Bezugspreis: abendausgabe in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

# Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32210 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 22. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 295.

## Deutsches Reich.

### Aus dem Reichstage.

**Die nationalliberale Interpellation über den bayerischen Jesuitenerlaß**, zu deren Beantwortung der Reichskanzler sich bekanntlich im Reichstage zu einem späteren Zeitpunkte bereit erklärt hat, wird, wie verlautet, im Reichstage erst zur Besprechung gelangen, nachdem über die von der liberalen Fraktion des bayerischen Landtages dort eingebrachte Interpellation verhandelt worden ist.

### Aus dem Landtage.

Die **Steuerkommission des Abgeordnetenhauses** setzte in ihrer Freitagssitzung die Beratung beim § 40 fort. Zum Absatz 3 wurde ein Zentrumsantrag abgelehnt, welcher die Bestimmung vorschlug, daß Bankiers zur Zeugnisverweigerung nicht berechtigt seien. Zum Absatz 4 wurde ein freikonservativer Antrag angenommen, welcher die Strafvorschrift gegen Zeugen dahin bestimmt: „können durch Zwangsstrafen bis zu 150 Mark hierzu angehalten werden." Zum Absatz 5 wurde ein freikonservativer Antrag, welcher die Vorlegungspflicht des Steuerpflichtigen auf Wirtschafts- oder Geschäftsbücher, Verträge, Schuldverschreibungen, Zinsquittungen, Abrechnungen von Banken oder ähnlichen Unternehmungen, und andere Schriftstücke bestimmt angenommen; desgleichen ein freikonservativer Antrag, welcher die Einsicht in die Geschäftsbücher dahin bestimmt, daß diese Einsicht und Prüfung in der Regel durch eine von der Kommission zu entsendendes Mitglied oder durch einen dem Vorsitzenden zugeordneten Hilfsbeamten, nötigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen erfolgt.

Die **Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses** verhandelte am Freitag abend über den Etat des Ministeriums des Innern. Auf Antrag des Berichterstatters erklärte der Minister, daß die Regelung des Waffentragens zwecks schärferer Kontrolle durch einen Zusatz zur Gewerbeordnung erfolgen soll; dem Reichstag werde demnächst eine Vorlage unterbreitet werden. Was das Zigeunerunwesen betrifft, so pflegt Preußen mit anderen Bundesstaaten Verhandlungen dahingehend, daß Beamte bei Verfolgungen über die Grenze dort Amtshandlungen vornehmen können, bis die zuständige Behörde zur Stelle sei. Ein Redner des Zentrums bringt dann Klagen über die Gefährdung des Anstandes und der Sittlichkeit in öffentlichen Familienbädern durch Prostituierte vor. Besonders am Rhein hätten sich Zustände herausgebildet, die jeder Beschreibung spotteten. Hier sagte der Minister Abhilfe zu. Über das Kollektenunwesen erklärt der Minister auf Anfrage von freikonservativer Seite, wo bei Kollekten Mißbrauch vorliege, solle Abhilfe geschaffen werden. Eine Vermehrung der Kollekten könne zwar verhindert werden, doch sei eine Einschränkung der Kollekten nicht möglich, da sie vielfach caritativen Zwecken dienten. Ein Redner des Zentrums spricht sich gegen Einschränkung der Kollekten für kirchliche und caritative Zwecke aus, und bittet, derartigen Kollekten nicht noch größere Hindernisse in den Weg zu legen.

Die **Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses** begann ihre Beratung am Freitag abend mit dem viel angefeindeten § 54 (Erhebung des Wasserzinses). Es lag dazu eine ganze Reihe von Anträgen vor. Während von fortschrittlicher Seite die Streichung beantragt war, wurde von nationalliberaler Seite die Festsetzung eines Entgelts nach einem Tarife vorgeschlagen. Außerdem lag ein konservativer Antrag vor, statt des § 54 einen besonderen Abschnitt „Gebühren" in das Gesetz einzufügen. Diese Gebühren sollen für die über den Gemeingebrauch hinausgehende Benutzung eines Wasserlaufs erster Ordnung zur Staatskasse nach Maßgabe eines von den Ministern aufzustellenden Tarifs erhoben werden. Die Beratung wurde nicht zu Ende geführt. Nächste Sitzung Dienstag.

### Die Kaisermanöver.

**Berlin**, 20. April. Unter Berücksichtigung der bereits bekannten Mitteilungen über die Kaisermanöver steht bis heute folgendes fest: An dem diesjährigen Kaisermanöver sind das III., IV., sowie die sächsischen Armeekorps XII und XIX beteiligt. Vor dem Kaisermanöver finden, wie alljährlich, die großen Paraden statt. Das IV. Armeekorps beginnt und hat seine Parade am 27. August bei Merseburg. Ihm folgen die beiden sächsischen Armeekorps, die gemeinsam am 29. August auf dem Truppenübungsplatz Zeithain von dem Kaiser und dem König von Sachsen besichtigt werden. Den Schluß macht das III. Armeekorps, das, wie gemeldet, am 2. September mit dem Gardekorps zusammen auf dem Tempelhofer Feld in Parade steht. Nach den Paraden halten die Armeekorps ihre Brigade- und Divisionsmanöver ab und rücken so allmählich in ihre Bereitstellungsräume für das Kaisermanöver ein. Die Rote Partei, III. und XII. Armeekorps, sammelt sich östlich der mittlern Elbe, die Blaue Partei, IV. und XIX. Armeekorps, an der mittlern Saale. Das Kaisermanöver beginnt am 11. September. Ihm geht eine Aufklärungsübung größerer Kavalleriemassen voraus, die am Montag, den 9. September, ihren Anfang nimmt. Wahrscheinlich wird es sich für die eine Partei um einen kriegsmäßigen Übergang über die Elbe handeln. Das Manöver selbst wird sich voraussichtlich im Königreich Sachsen und dem angrenzenden Teil der Provinz Sachsen abspielen. Schlußtag ist der 13. oder 14. September, je nach dem Verlauf der Kämpfe und den Entschüssen der Parteiführer. Über den Aufenthaltsort des Kaisers und des Königs von Sachsen ist Näheres zurzeit nicht bekannt. Jedenfalls werden für den Kaiser Baracken im Manövergelände aufgeschlagen werden. Auf diese Weise ist es dem Kaiser ermöglicht, unabhängig von einem Standquartier dem völlig kriegsmäßigen Verlauf der Manöver folgen zu können. Die Parteiführer sind ebenfalls noch nicht bestimmt. Alle bisher hierüber erfolgten Veröffentlichungen sind lediglich Annahmen. Ebenso ist das Hauptquartier der Manöverleitung noch nicht bekannt.

### Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Nach der Militärvorlage soll die Erhöhung der Mannschaftslöhne am 1. April nächsten Jahres mit Beginn des neuen Rechnungsjahres eintreten. Das Zentrum gedenkt nun, bei der Beratung der Wehrvorlage den Antrag zu stellen, daß die Erhöhung schon am 1. Oktober dieses Jahres vorgenommen wird.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Die österreich-ungarische Ministerkrisis.**

— Die ungarische Ministerkrisis hat die Lösung gefunden, die in den letzten Tagen allgemein erwartet wurde. Der bisherige Finanzminister Dr. Lukacs im Kabinet Khuen-Hedervary hat die Erbschaft des Grafen Khuen übernommen. Wie die Neue Freie Presse meldet, ist er gestern abend vom Kaiser Franz Joseph zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Das neue Kabinet soll ausschließlich aus Mitgliedern der Arbeitspartei gebildet werden. — Die ganze gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde durch die weitere Debatte über die Suspendierung der Verfassung in Kroatien in Anspruch genommen. Vertreter der Tschechen, Slowenen, Serben, Polen und Ruthenen sprachen mehr oder minder bombastisch ihr Mitgefühl mit dem „Leid ihrer südslawischen Brüder" aus, die tschechischen wie deutschen Sozialdemokraten protestierten gegen den „Verfassungsbruch" in Kroatien, während die Redner der Christlichsozialen und Deutschnationalen von den Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in der vorausgegangenen Sitzung Kenntnis nahmen und die möglichst baldige Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustande in Kroatien empfahlen.

### Amerika.

**Newyork**, 21. April. Wie ein Telegramm aus Keywest in Florida meldet, kommt das Schlachtschiff New-Hampshire morgen hier an und erwartet das Linienschiff Nebraska, mit dem es nach New Orleans abgehen wird. Beide Kriegsschiffe begeben sich nach dem Golf von Mexiko und sollen sich augenblicklich bereit halten, falls die Lage in Mexiko ein Einschreiten zum Schutze von amerikanischem Leben und Eigentum erfordern sollte.

### Marokko.

**Tanger**, 21. April. Neue Nachrichten aus Fez besagen, daß die Lage ruhig ist. Die französischen Truppen haben gegen tausend Gefangene gemacht, zahlreiche andere Meuterer sind in die Umgegend entflohen und haben sich in Häusern versteckt, die von Patrouillen durchsucht werden. während in der Nähe aufgestellte Posten die Flüchtlinge dann festnehmen sollen. Die Zahl der ermordeten französischen Zivilpersonen beträgt wahrscheinlich acht. Mehrere andere werden vermißt. Die Zahl der ermordeten Instrukteure wird auf 15 angegeben. Angehörige einer anderen Nation scheinen nicht umgekommen zu sein. — Es bestätigt sich, daß die Ait Nussi Sefru angegriffen haben, sie wurden aber von den scherifischen Truppen zurückgeschlagen.

**Tanger**, 20. April. Der Sturm auf Fez kostete die französischen Ersatztruppen acht Tote; außerdem wurde ein Hauptmann verwundet. Der Sultan beabsichtigte, sich nach Dar Debibagh zu flüchten, blieb aber auf den Rat Regnaults unter dem Schutze einer Kompagnie im Palast.

**Kaschgar**, 20. April. Meuternde Soldaten der Garnison von Aksu haben den Taotai Tscheng sowie den Gebietschef getötet. Dem früheren Taotai Pingsuentschang ist es gelungen, Ruhe zu schaffen. Leben und Gut der Fremden sind außer Gefahr.

## Der türkisch-italienische Krieg.

### Die Dardanellen.

**Konstantinopel**, 20. April. Die Zeitungsmeldungen, daß die Regierung beschlossen habe, die Dardanellen für die Schiffahrt wieder zu öffnen, sind verfrüht. Nach ist keine derartige Entscheidung getroffen worden. Vielleicht wird sich die Regierung später dazu entschließen, doch würden wenigstens 10 Tage für das Auffangen der im Wasser lose treibenden Minen nötig sein. Amtliche Kreise der Pforte erklären, daß die Ansprüche der Schiffahrtsgesellschaften auf Entschädigung unzulässig seien, da es sich um force majeure handele.

Nach amtlichen Meldungen haben italienische Kriegsschiffe heute einen Turm für drahtlose Telegraphie in Kelemich bei Tschechme zerstört.

**Konstantinopel**, 20. April. Die Konstantinopeler Stadtpräfektur veröffentlicht eine Mitteilung des Inhaltes, die Regierung habe rechtzeitig an die Verproviantierung der Hauptstadt gedacht und für das Vorhandensein genügender Vorräte an Mehl, Getreide und anderen Lebensmitteln gesorgt. Die Personen, die die Brotpreise in die Höhe zu treiben versuchten oder durch Verbreitung beunruhigender Nachrichten die Gemüter erregen würden, sollen vor das Kriegsgericht gestellt werden.

**Konstantinopel**, 20. April. Der Entwurf der Antwort der Pforte auf die Vermittlung der Mächte ist vorbereitet und wird wahrscheinlich morgen im Ministerrat erörtert werden. Die Antwort ist ein langes Schriftstück mit einer rückschauenden Darlegung der tripolitanischen Frage und der versöhnlichen Haltung der Pforte. Es wird weiter auf die Rechtswidrigkeit des italienischen Vorgehens hingewiesen. Die Pforte könne auf ihre Würde nicht verzichten und nicht ihre tatsächliche und vollständige Souveränität über Tripolis aufgeben. Die Antwort stellt, ohne die türkischen Friedensbedingungen zu formulieren, eine entschiedene Zurückweisung der italienischen Bedingungen dar.

**Rostowa am Don**, 21. April. Die Getreide-Exporteure haben Beratungen abgehalten, wie Verluste infolge der Sperrung der Dardanellen verhütet werden könnten, und beschlossen, durch den Ministerpräsidenten bei der türkischen Regierung die Wiederherstellung des freien Verkehrs zu erwirken unter Hinweis darauf, daß es unmöglich sei, die teuer angeschafften Getreideüberschüsse zu realisieren und daß demzufolge schwere Verluste eintreten würden. Gleichzeitig haben die Getreidehändler darum ersucht, den Getreidekredit nicht einzustellen, weil sonst eine allgemeine Geschäftsstockung erfolgen würde. Es wird ferner eine Beratung darüber stattfinden, ob die Vereinbarungen für April gültig sein sollen.

**Wien**, 20. April. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte der Abgeordnete Pantz eine Interpellation an den Ministerpräsidenten, in der angefragt wird, ob das Auswärtige Amt von der italienischen Operation gegen die Dardanellen vorher Kenntnis gehabt habe und wie sich das Auswärtige Amt zu dieser Handlungsweise zu stellen gedenkt.

**Konstantinopel**, 20. April. Der Ministerrat hat gestern, wie es heißt, beschlossen, die Ausweisung der Italiener bis zu einer neuen Beschießung aufzuschieben. Abends war das Gerücht verbreitet, daß die Italiener Makri an der anatolischen Küste, beschossen hätten, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. Ferner verlautete gerüchtweise, die Hafenbehörden würden die Abfahrt türkischer Handelsschiffe nach dem Schwarzen Meere untersagen, oder hätten sie bereits untersagt. Die türkische Post soll Geldsendungen mit der Bestimmung nach türkischen Häfen im Schwarzen Meer von der Beförderung zurückweisen.

**Konstantinopel**, 20. April. Vom Schwarzen Meer kommt die Nachricht, daß die russische Flotte sich wenige Kilometer von Rostow am Don entfernt befindet. Die türkische Regierung soll gestern in später Abendstunde die Nachricht erhalten haben, daß ein zweites italienisches Geschwader sich auf dem Wege nach den Dardanellen befinde.

**Sofia**, 20. April. Das Regierungsorgan schreibt: Der Krieg tritt in ein beunruhigendes Stadium. Das einzige Mittel zur Beschwörung ernster Komplikationen auf dem Balkan, die daraus entstehen könnten, ist ein rascher Friedensschluß.

**Gegen die Beschießung der Dardanellen**

wendet sich in einem anscheinend offiziösen Artikel die „Kölnische Zeitung". Das Blatt meldet aus Berlin: Die italienische Beschießung hat sich als eine Kundgebung herausgestellt, wodurch die politischen Entschlüsse der Türkei beeinflußt werden sollten. Nach dieser Richtung hin scheint das italienische Vorgehen wie ein Schlag ins Wasser gewirkt zu haben. Zugleich aber hat es den bedauerlichen Erfolg gehabt, den Handel aller Völker recht empfindlich zu stören. Wenn dabei auch Rußland und England in erster Reihe beteiligt sind, so kommen doch auch deutsche Interessen in Betracht, wie aus einer Beschwerde des Mannheimer Getreidehandels hervorgeht, der sich durch die Schließung der Dardanellen ernstlich geschädigt fühlt. Wie die Dinge liegen, scheint es nicht angängig, die Türkei zu einer Aufhebung von Maßregeln zu zwingen, die sie in der Selbstverteidigung ergriffen hat. Man kann aber wohl mit Sicherheit annehmen, daß die Pforte, nachdem die italienische Flotte wieder verschwunden ist, schon im eigenen Interesse alles tun wird, um die Dardanellen der internationalen Schiffahrt unter gleichen Bedingungen wie vorher wieder zu öffnen. Die schmale Rinne, durch die vorher der Schiffsverkehr ging, kann im Bedürfnisfalle wieder rasch geschlossen werden.

**In Tripolis.**

**Rom**, 20. April. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Buchamez: General Garioni schickte gestern, als ein Aeroplan einige Araberhaufen im Süden und Südwesten des Forts signalisiert hatte, sofort Truppen aus, um die Araber zu zersprengen. Die Italiener zwangen die Araber, die schwere Verluste hatten, zur Flucht. Zu gleicher Zeit ließ General Garioni einen Vorstoß gegen die Ostseite der Halbinsel Macabez machen, wo es der Artillerie gelang, Araberhaufen aus Sesaid schwere Verluste beizubringen.

**Tripolis**, 20. April. „Agenzia Stefani". Gestern nacht eröffnete eine Gruppe von etwa 200 Arabern das Feuer auf Gargaresch, wurde jedoch durch zwei Kanonenschüsse und Gewehrfeuer zerstreut. — Am 18. ds. Mts. beschoß eine Gruppe gedeckt liegender Feinde das neue Fort bei Tobruk. Als das Feuer gegen Abend stärker wurde, brachte die italienische Artillerie den Feind zum Schweigen.

**Rom**, 20. April. Gestern nachmittag sind verschiedene Abteilung Bersaglieri und Genietruppen von Neapel nach Tripolis abgegangen. Den abfahrenden Truppen wurden begeisterte Kundgebungen dargebracht.

**Italienisch-russische Vereinbarungen?**

**Paris**, 20. April. „Journal des Débats" veröffentlicht folgende Depesche seines römischen Vertreters: Die letzten zwischen der Consulta und der Sängerbrücke geführten Verhandlungen sollen zu einem Abkommen geführt haben, nach welchem sich Italien verpflichtet, die russische Politik auf der Balkanhalbinsel zu unterstützen. Rußland hingegen verpflichtet sich, die Souveränität Italiens über Tripolis anzuerkennen und nötigenfalls die dahingehenden Ansprüche Italiens durch eine Demonstration seiner Schwarzmeerflotte vor den Dardanellen zu unterstützen.

**Paris**, 20. April. Dem „Temps" wird aus Petersburg gemeldet: Der angebliche Plan einer russischen Flottendemonstration in den türkischen Gewässern wird hier als wenig wahrscheinlich angesehen. Eine Demonstration im Schwarzen Meer hätte wenig oder gar keine Wirkung, und eine friedliche Demonstration vor Konstantinopel sei unmöglich, da man den stark befestigten Bosporus durchbrechen und die russische Regierung demgemäß die Feindseligkeiten eröffnen müßte. Niemand glaubt aber daran, daß die russische Regierung die Absicht habe, bei einer Intervention so weit zu gehen.

**Konstantinopel**, 21. April. „Tanin" erfährt, daß der russische Minister des Äußern, Sasonow, die Gerüchte von einem Einvernehmen Rußlands und Italiens bezüglich der Dardanellen kategorisch dementiert und versichert, daß Rußland bis zum Ende des Krieges Neutralität bewahren werde. — Den Blättern zufolge, kreuzt die italienische Flotte fortgesetzt im Archipel, besonders in der Umgebung von Cios.

## Der Untergang der „Titanic".

**Aus den Erzählungen einiger Überlebender**

geht folgendes hervor: Die „Titanic" fuhr zurzeit des Zusammenstoßes mit einer Geschwindigkeit von 23 Knoten die Stunde, wofür wir das Zeugnis des Unteroffiziers Moody haben, der sich am Steuerbordruder befand. Eisberge und Eisfelder im Kurse der „Titanic" waren nicht nur Tage vorher von anderen Dampfern angesagt worden, sondern wurden, wie Lady Duff Gordon, eine der Geretteten aussagt, den ganzen Nachmittag und Abend vom Schiffe aus beobachtet. Noch spät abends wurde ihr ein solcher Eisberg gezeigt, den die Schiffsmannschaft auf über 100 Fuß Höhe über Wasser schätzte. Alle Berichte sind einig darüber, daß die Nacht sternenhell die See glatt wie ein Spiegel war. So hell war die Nacht, daß die Scheinwerfer als überflüssig erachtet wurden und, trotzdem man sich inmitten einer ungeheuren treibenden Eismasse wußte, nicht in Tätigkeit traten. Die „Titanic" fuhr mit der vollen Wucht ihrer Höchstgeschwindigkeit von 23 Knoten die Stunde auf einen Eisberg zu, dessen man im Ausblick und auf der Brücke angeblich erst ansichtig wurde, als er nur noch eine drittel Meile entfernt war. Dieser Eisberg muß mindestens die Höhe des Schiffes gehabt haben, denn nach den Aussagen der wenigen Passagiere, die sich zurzeit in den Räumen des oberSten Decks befanden, wurden diese bei dem Zusammenstoß von einem Schauer zerriebenen Eises überschüttet. Ob es wahr ist oder nicht, daß dieser ungeheure Eisberg erst gesichtet wurde, als er nur noch eine drittel Meile entfernt war, bleibe dahingestellt. Jedenfalls gab der erste Offizier Mr. Wilde, der die Wacht auf der Brücke hatte, keinen Befehl an den Maschinenraum, rückwärts zu gehen oder zu stoppen, sondern er versuchte, mit einer leichten Wendung an dem Eisberge vorbeizugleiten, was wieder das Zeugnis des Quartermasters Moody behauptet. Offenbar hatte der erste Offizier Mr. Wilde nicht mit dem unter Wasser viel ausgedehnteren Teile des Eisberges gerechnet. Als er sah, was geschehen war, — bezeugt Quartermaster Moody — zog Wilde einen Revolver aus der Tasche und erschoß sich auf der Brücke. Nach demselben Zeugnis glitt das Vorderteil der „Titanic" über die unter Wasser befindliche Eisfläche hinweg und brach dabei das „Rückgrat". Verschiedene Passagiere, die beim Kartenspiel im Rauchzimmer saßen, sahen den Eisberg dicht an der Schiffswand vorbeigleiten. Man hatte den Passagieren versprochen, daß kein Versuch gemacht werden sollte, mit der ersten Fahrt des neuen Schiffes einen neuen Rekord aufzustellen, aber sobald die „Titanic" Dannis Rock hinter sich hatte, wurde sie mit allen Kräften durch die See gehetzt. Der beste Beweis hierfür ist das Logbuch, das für den Tag vor dem Zusammenstoß eine Strecke von 565 Knoten ergibt. Der Zusammenstoß fand um 11 Uhr 35 Min. statt. Wenige Augenblicke später stoppten die Maschinen. Passagiere wurden die Kollision kaum gewahr, was durch die ungeheure Größe des Schiffes erklärt wird. Den wenigen, die an Deck eilten, um sich zu erkundigen, weshalb die Maschinen stoppten, wurde von den Offizieren und Mannschaften — offenbar im besten Glauben — geantwortet, es habe nichts auf sich. Der Kapitän eilte auf die Brücke und schickte nach dem Schiffszimmermann, um die Größe des Unheils festzustellen. Es wurde ihm gemeldet, daß die Räume am Bug bereits unter Wasser ständen und alle dort untergebrachten Mannschaften verloren seien. Der Kapitän ließ die Passagiere wecken und ihnen empfehlen, mit Rettungsgürteln an Deck zu erscheinen. Das geschah 15 Minuten nach dem Zusammenstoß. Die Mannschaft blieb kühl und besonnen. Sie glaubte nicht, daß „diese schwimmende Welt" untergehen könne. Manche Passagiere waren ärgerlich, daß man sie im Schlafe gestört hatte. Vierzig Minuten nach dem Zusammenstoß erging von der Brücke der Befehl, die Rettungsboote herabzulassen. Auch jetzt noch waren die meisten

---

78)

## Die arme Prinzessin.

**Roman von Fedor von Zobeltitz.**

Herr von Gamisch trat an seinen Schreibtisch, nahm ein stählernes Lineal in die Hand und bog es. „Selbstverständlich," entgegnete er; „die Hamburger Behörden sind benachrichtigt. Aber . . ." Der Kommissar legte das Lineal wieder auf den Tisch zurück und beschäftigte sich, während er weitersprach, damit, die Federhalter in eine schnurgerade Reihe zu legen. . . . „Aber ebenso selbstverständlich ist es, daß es im Interesse der Familie liegen würde, wenn . . ." Nun hatte Herr von Gamisch das Spiel auf dem Schreibtisch beendet und schaute Velten ernst in das Gesicht. . . . „Lieber Freund," fuhr er fort, „ich bin nicht berechtigt, Ihnen weitere Mitteilungen zu machen. Es schwebt auch noch mancherlei in der Luft. Die Annahme eines Zweikampfs liegt nahe; es kann beim Fürsten von Gotternegg aber auch ein Selbstmord vorliegen. Man sagt, er sei sehr nervös gewesen. . . ."

Velten verstand. Er dankte dem Kommissar und ging. Ein Selbstmord, verübt in einem Augenblick geistiger Trübung — vielleicht war es gut, man hält an dieser Version fest. Eine völlige Klärung der dunklen Angelegenheit erfolgte tatsächlich nie. Wohl stieg in Velten der Gedanke auf, daß die russischen Behörden die Natascha Lazanski endgültig zu ihrem Werkzeug gemacht haben könnten, um den Fürsten Kola um so sicherer verschwinden zu lassen. Es war auch merkwürdig, daß die Voraussagung des Botschaftsrats Baron Hänel durchaus eintraf: ein halbes Jahr später wurde dem Fürsten Jazik offiziell gemeldet, daß sein Bruder Kola im Hafenviertel New-Yorks von einem betrunkenen Matrosen erschlagen worden sei. Nun war er tot, und das Gespenst der Schande deckte in fremdem Lande das Leichentuch. Doch der vernichtende Sturm, der das Haus Gotternegg in seinen Grundfesten erschütterte, legte sich erst, als der Name erlosch und aus den noch lebenskräftigen Wurzeln des absterbenden alten Baumes neue Schößlinge in die Zukunft zu sprießen begannen, ein neues Geschlecht, das nicht mehr den Fürstenhut trug, aber das Wappenschild der Vorfahren reiner zu halten wußte, als die, die dahingegangen waren. . . .

Velten saß wieder in der Droschke und fuhr nach der Voßstraße zurück. Die Gedanken durchwirbelten seinen Kopf; er sah wieder Annemarie vor sich, sah, wie sie den fremden Kommissar empfing und wie sie unter der Gewalt des neuen Schreckens zu Boden brach. . . . Hätte er nur dem Manne zuvorkommen können! Überlegungslos beugte er den Kopf aus dem Droschkenfenster und rief dem Kutscher zu: „Fahren Sie schneller, Mann — Sie bekommen ein gutes Trinkgeld! . . ." Und dann fiel ihm, der erschöpft in die Kissen zurücksank, wieder ein, daß auch das schnellste Fahren verlorene Mühe war, denn schon zu dieser Stunde mußte Annemarie erfahren haben, daß sie mit dem Gatten zugleich den Bruder verloren hatte.

Armes Weib — arme Kleine! — Velten flüsterte das mit bebender Lippe. Eine Träne trat in sein Auge, heiß und schwer und glänzend. Sie galt nicht dem leichtsinnigen Manne, den man in dem kleinen havelländischen Städtchen erschossen aufgefunden, sie galt auch nicht dem Untergange dieses Fürstengeschlechts, dem seines Lebens bester Teil zugehört hatte. Sie galt einer Liebe voll stiller Zärtlichkeit, einer trauten und heimlichen Neigung, die sein Herz in warmen Sonnenschein getaucht und es gleichsam in die klare Reinheit seines Kinderglaubens zurückgeführt hatte. Sie galt nicht einmal dem Weibe, sondern einer holden Göttin, die ihm anbetungswürdig erschienen war, ohne daß er sie begehrte: als Idol seiner sehnenden Seele. —

In der Voßstraße trat ihm der Diener mit verstörtem Gesicht entgegen. Das sagte ihm alles; aber er mußte fragen. Der Diener berichtete: Vor etwa einer Stunde war ein Herr dagewesen, der von der Fürstin empfangen worden war. Man hatte im ersten Salon einen gellenden Aufschrei gehört; dann war der Herr herausgestürzt und hatte gerufen, man möge umgehend zum Arzt schicken, Ihre Durchlaucht sei ohnmächtig geworden. Aber ein Arzt war schon auf dem Wege: Doktor Reschke; die Fürstin war zu Bett gebracht worden, und hierauf hatte Doktor Reschke an einen Chirurgen und einen zweiten Arzt telephoniert. Nun weilten die drei Herren im Schlafzimmer der Fürstin.

Velten ließ sich im Salon nieder. Der Kopf brannte ihm, es hämmerte in seinen Schläfen. Er winkte dem Diener und hielt ihn am Ärmel fest; er wollte ihm einen Auftrag erteilen, aber die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Endlich sprach er: wenn einer der Domestiken den Doktor Reschke sehe, möge man ihm sagen, Herr Velten sei hier und warte.

Er wartete geduldig. Er wandelte auf dem schweren mattgrünen Teppich geräuschlos auf und ab, setzte sich wieder und sprang von neuem empor, um abermals das Gemach zu durchqueren. Er hatte seit sieben Uhr früh nichts genossen, doch er spürte keinen Hunger. Er betrachtete die Bilder an den Wänden und wußte kaum, was sie darstellten. Er trat an das Fenster und zählte die vorüberfahrenden Droschken, sah den Sonnenschein über den Häusern gegenüber verblassen und die Straßenlaternen aufleuchten. Der Tag verging, und er wartete noch immer. Er dachte an tausenderlei: an die Unglückliche nebenan, an den flüchtigen Verbrecher, an den Toten, an die russische Dirne, die wie aus mysterischem Dunkel aufgetaucht war, um ihr Vernichtungswerk zu vollenden — er dachte an Jost. Aber es war kein ruhiges, kein logisches Denken mehr; es war eine Flucht von Gesichtern, die an ihm vorüberhuschten. . . .

Der Diener trat wieder ein, um das elektrische Licht aufzudrehen. Zu gleicher Zeit erschien Otto. Er drückte Velten stark die Hand. „Wir müssen auf das Schwerste gefaßt sein," sagte er, und durch seine Stimme bebte die verhaltene Angst.

**Fünfzehntes Kapitel.**

Der irische Zaun fällt, es fallen auch Mauern. Noch schneit es, aber die fruchtbare Erde duftet schon nach dem Frühling.

Die Flocken flogen; es schneite nicht stark, es wirbelten nur vereinzelte, glitzernde Kristalle durch die helle Luft, und dabei strahlte der Himmel in frohem Blau und die Sonne leuchtete über der Landschaft.

„Der Zaun muß fallen," sagte Graf Artern; „dieser Zaun ist von einer Scheußlichkeit ohnegleichen. Weshalb so rot wie ein kannibalischer Gedanke? Und weshalb diese Fratzen über den Pfählen?"

„Es sind irische Gebilde," bemerkte der Burgmüller schmunzelnd; „Grete hat mit dem Architekten dickleibige Bücher durchblättert, ehe sie diese geschmackvolle Fürchterlichkeit fand. Es kann auch keltisch sein, Fürbringer weiß es genauer. Jedenfalls sind es naturgetreue Kopien irgendwelcher alter Götzenbilder, es liegt also Historie darin."

„Und eine ausgesprochene Verrücktheit," setzte Artern hinzu.

Grete lachte, und die Schneeflöckchen auf ihrer Pelzjacke stäubten umher. — „Glaubt nicht," sagte sie, „daß mich die Häufung eurer Beleidigungen aus meiner vornehmen Gelassenheit bringen wird. Der Architekt hat in Berlin Paläste erbaut und ist ein feiner Kopf. Was ihr unschön findet, ist wahre Kunst. Doch davon versteht ihr nichts." — „Der Zaun muß fallen," erklärte Artern noch einmal.

Sie machten einen Spaziergang: Graf Gideon mit seiner Braut und dem im Glück schwelgenden Schwiegervater. Sie sondierten das Terrain, denn allerlei Neues wurde geplant, und vor dem roten Zaun, der die Burgmühle umgab, machten sie Halt. „Er muß schon fallen," fuhr Artern fort, „um den Leuten gewissermaßen durch eine symbolische Handlung zu zeigen, daß wiederum alles anders wird. Schwiegervater, du bleibst naturgemäß der alte Burgmüller, aber ich werde der neue. Das Wasser soll wieder zu unsern Gunsten die Räder treiben und für uns sollen die Sägen arbeiten."

„Bravo!" rief Reschke; „es ist ein Unsinn, die Mühlen in fremden Händen zu lassen, wo sie die eigene Familie ernähren können." — „Sehr richtig, Schwiegervater. Ebenso werden wir die Inspektorenwirtschaft auf das richtige Maß beschränken." — „Ich war ja immer dafür, Gideon, aber Grete erklärte, ich hätte unbedingt gewisse Rücksichten zu nehmen —"

„Kennst du die Geschichte vom Krempeltier, Schwiegervater? Es ist ein sagenhaftes Vieh, das sich eigentümlich benehmen soll. Es krempelt sich von Zeit zu Zeit vollständig um und wird dann ein ganz neues Wesen. So wird es mit Grete geschehen. Sie befindet sich bereits in der Krempelperiode."

(Fortsetzung folgt.)

Passagiere der Meinung, daß des Kapitäns übertriebenes Verantwortlichkeitsgefühl ihn zu diesen recht unangenehmen Maßnahmen veranlaßt habe. „Frauen und Kinder zuerst!" kommandierten die Offiziere. Es sind Zeugen vorhanden, die aussagen, daß dieser Befehl im Zwischendeck mit dem Revolver in der Hand der Offiziere Nachdruck erhielt. Passagiere, die bisher ganz vertrauensvoll gewesen waren, verloren den Kopf, und es kam zu Auftritten, bei denen der Revolver tatsächlich eine Rolle spielte. Mehrere männliche Zwischendeckspassagiere wurden niedergeschossen. In der ersten und zweiten Klasse ging es ruhiger zu. Viele Männer hielten es immer noch für überflüssige Vorsicht, die Damen den Strapazen des Ausschiffens auszusetzen. Einige Herren, die Gelegenheit hatten, in halbleere Boote einzusteigen, weigerten sich, denn ihnen schien das Riesenschiff — mochte es auch ein paar Rippen gebrochen haben — immer noch sicherer als die Nußschalen von Rettungsbooten. Unterdessen aber entstieg eine Schar rauchgeschwärzter Gestalten dem Maschinenraum. Es waren die Heizer, die ganz genau wußten, das es da unten fürchterlich und keine Rettung möglich ist. Heizer und Kellner bemächtigten sich mehrerer Boote, ohne sich um die Befehle der Offiziere oder ihre Revolver zu kümmern und retteten so das Leben. Viele Boote wurden niedergelassen, ohne auch nur halb gefüllt zu sein. Einige Männer, die solche halbgefüllte Boote zu besteigen wünschten, wurden mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, davon abzustehen. Der Millionär Astor bat, bei seiner Frau in einem Boote bleiben zu dürfen, das noch für viele Raum hatte, aber der vierte Offizier weigerte ihm das und befahl es herabzulassen. Es ist wahr, daß die Einschiffung in die Rettungsboote in erster und zweiter Klasse ohne Panik vor sich ging, weil eben noch niemand an den Untergang des Schiffes glaubte; aber amerikanische Augenzeugen erklären, daß die aufsichtführenden Offiziere und Mannschaften eine Unfähigkeit an den Tag legten, die unter Umständen geradezu verbrecherisch war. Ein Boot nach dem andern wurde halbgefüllt herabgelassen, was nur durch die Annahme entschuldigt werden kann, daß eben auch die Offiziere und Mannschaften die Rettungsversuche noch nicht ernst nahmen. So stießen 16 Rettungsboote und vier andere Fahrzeuge mit kaum 600 Passagieren ab, die die doppelte Zahl aufnehmen konnten. Etwa 100 Personen wurden im Laufe der Nacht von den Rettungsbooten aus dem Wasser aufgefischt, und so wurde die Gesamtzahl von 705 Geretteten erreicht. Die Rettungsboote ließen 1635 Personen an Bord der „Titanic" zurück, die unabwendbar dem Tode verfallen waren. Hätte man den Tennis-Spielplatz, die hängenden Gärten und türkischen Bäder an Deck der „Titanic" für Rettungsboote reserviert, so würde nicht einmal der Verlust eines einzigen Menschenlebens zu beklagen sein. In den ersten Nachrichten spielte die Kapelle der „Titanic" eine heroische Rolle. Sie sollte das Lebensrettungswerk mit allerlei populären Weisen wie „Rag Time", Truthahntanz, und dergleichen Scherzen begleitet haben, bis um 2 Uhr 20 Min. das Riesenschiff plötzlich in die Tiefe sank. Einige der geretteten Passagiere wollen um diese Zeit noch Musik gehört haben, allerdings von einer anderen Art als das Lied „Näher mein Gott zu dir!" Ernst zu nehmende Berichte erwähnen indessen nichts von diesem Schwanengesang. „Be british!" rief Kapitän Smith durch sein Sprachrohr der dem Tode geweihten Menge auf der Brücke zu, als das Schiff sank. Dieser Kapitän, der mit seinem unheilvollen Ehrgeiz, einen neuen Rekord zu gewinnen, den Tod von mehr als 1500 Personen verschuldet hat, wird heute in allen englischen Blättern als ein Held gefeiert. Die „Titanic" sank um 2 Uhr 20 Min. Trotzdem man auf den halbgefüllten Rettungsbooten wissen mußte, daß Tausende von Menschen mit den eisigen Wellen um ihr Leben rangen, machten doch nur ganz wenige den Versuch, einige der Unglücklichen zu retten. Die meisten Boote blieben untätig in einer Entfernung von 500 Meter liegen, bis die „Carpathia" auf dem Schauplatz erschien und sie aufnahm.

**Der wahre Kommandant der „Titanic".**

**Stockholm**, 20. April. Die Zeitung „Nya Daaligt Allehanda" veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel, der das Verhältnis des Kapitäns Smith zu der White-Star-Linie in ein merkwürdiges Licht rückt. Der Verfasser, ein Schiffstechniker, ist ein langjähriger intimer Freund Smith's und sowohl mit Ismay wie mit Lord Pierry, dem Erbauer des Schiffes, bekannt. Als er im Hafen von Southampton die „Olympic" nach ihrer Kollision mit dem Panzer „Hawke" besichtigte, fragte er Kapitän Smith, weshalb er durch Ausweichen die Katastrophe nicht vermieden hätte. Dieser antwortete: „Ich hatte das Gesetz auf meiner Seite; ich manövrierte vollkommen richtig. Ein Ausweichen hätte mich 20 Minuten gekostet, und wenn die Reederei erfahren hätte, daß ich auszuweichen beabsichtigte, wo ich geradeaus fahren durfte, so können Sie sich wohl denken, was mir passiert wäre!" Kapitän Smith — so schreibt er weiter — war nur dem Namen nach König auf der „Titanic", der wirkliche König war Ismay. Er hatte keinen über sich, und gegen seine Order gab es keinen Appell. Smith mußte gehorchen. Alle Kapitäne der Linie mußten gehorchen — das war der Grundsatz des älteren Ismay, und der Sohn hat es treulich übernommen. Weigert sich einer, so: Adieu mit ihm! Es gibt hundert, die jeden Augenblick an seine Stelle zu treten bereit sind! Als derselbe Gewährsmann die „Titanic" besichtigte, fiel ihm die geringe Anzahl der Rettungsboote auf, die im Vergleich zu dem unweit liegenden amerikanischen Dampfer „St. Paul" fünfmal so klein war. Er fragte darauf Smith, wie es im Falle einer Katastrophe werden sollte. Mit einem Blick, den er nie vergesse, antwortete Kapitän Smith: „Da frage Mr. Ismay und Lord Pierry!"

**Sicherheitsmaßnahmen der Hamburg-Amerika-Linie.**

**Hamburg**, 20. April. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie verbreitet nachstehende Erklärung: Obwohl die deutschen gesetzlichen Vorschriften über die Ausrüstung der Schiffe mit Rettungsbooten über die entsprechenden englischen erheblich hinausgehen und damit nach dem Urteil der Behörden und der Sachverständigen die erforderliche Sicherheit gewährleistet war, hat die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen, über die gesetzlichen Vorschriften hinaus ihre Dampfer mit Bootsraum zu versehen und die Rettungsmittel so auszugestalten, daß unter allen Umständen für alle Personen an Bord vorgesorgt ist.

**Newyork**, 22. April. **(Eig. Drahtb.)** Das Untersuchungskomitee wird von morgen ab in Washington tagen. Es ist eine neue Vorladung Ismays, der Offiziere der „Titanic" und aller amerikanischer Überlebenden angeordnet worden. Ismay beklagt sich, daß das Verhör allzu scharf sei. (?) Die Erzählung, daß der Offizier Muldock, der sich bei dem Untergang erschoß, die Meldungen der Mastkorbwache nicht beachtete stammt von dem Steward Whitely. Dieser, der mit erfrorenen Füßen im Hospital liegt, erreichte schwimmend ein kleines Rettungsboot. Er hörte darin von ihm unbekannten, bisher nicht aufgefundenen zwei Matrosen die Behauptung, daß ihre Meldung aus dem Mastkorbe 25 Minuten vor der Katastrophe nicht beachtet sei. Sie hätten dreimal Eisberge gemeldet. Das Gespräch endete mit den Worten, kein Wunder, daß Muldock sich erschoß.

Es ist jetzt festgestellt, daß die anfangs verbreitete Meldung, die „Titanic" werde nach Halifax geschleppt, von keinem einzigen Dampfer nach Newyork geschickt worden ist. Die irreführenden Depeschen werden durch die Aussagen des Kapitäns der „Olympic" aufgeklärt. Der Dampfer empfing eine Anfrage: Sind alle Passagiere gerettet? Vorher war eine Depesche des Dampfers „Asian" gekommen, welche die Signale der „Titanic" meldete und mit den Worten schloß: Habe Ölschiff nach Halifax im Tau. Diese beiden Depeschen wurden von verschiedenen Stationen aufgefangen und angesichts unzähliger verschiedener in der Luft befindlichen Meldungen zusammenkombiniert. Daraus entstand die bekannte Depesche, wonach alle Passagiere in Sicherheit und auf der Fahrt nach Halifax begriffen sein sollte.

Große Entrüstung erregt das Zugeständnis des Schiffsingenieurs Sammis der Marconi-Gesellschaft, daß die Telegraphisten der „Carpathia" von ihm aufgefordert worden seien, nicht über den Untergang des Schiffes zu telegraphieren, damit er bei seiner Ankunft dem Höchstbietenden die genaue Geschichte der Katastrophe bieten könne. Er hat zu diesem Zwecke drei Telegramme an die Mannschaft der „Carpathia" gesandt und ihnen u. a. Bezahlung in vierstelliger Summe versprochen. Ein Steward behauptet, ein amerikanischer Millionär habe beim Untergang des Schiffes 7 Heizer bestochen, für ihn, seine Frau, sein Kind und zwei Kammerdiener ein Boot freizumachen, was auch geschehen ist.

Der Korrespondent des Newyork Herald telegraphiert aus Washington, daß ein Protest eingereicht worden sei gegen das Vorgehen der Untersuchungskommission wegen des Festhaltens des Direktors Ismay. Ebenso soll die Freigabe des Telegraphisten und der 15 Mann der Besatzung verlangt werden. Diese Meldung wird von offizieller Seite bestätigt.

**London**, 20. April. Die Sammlung zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic"-Katastrophe in London, Liverpool, Southampton hat bereits eine Summe von 1 460 000 Mark ergeben.

**Newyork**, 20. April. Zahlreiche Passagiere der „Titanic" darunter auch Frau Astor, sind zu den Verhandlungen des Senatskomitees nach Washington vorgeladen. Mitglieder der Mannschaft haben erklärt, daß in den Kohlenräumen der Titanic Feuer wütete, bis am Samstag die Kohlen entfernt wurden. Als nach dem Zusammenstoß Wasser und Eisstücke in die Kohlenräume eindrangen, gaben die Wände der Schotten nach, da das Gegengewicht der Kohlen fehlte. Die Maschinisten blieben an den Schiffspumpen und ertranken; die Heizer sprangen ins Meer. Unmittelbar nach dem Untergang des Schiffes stießen die Ruder ihres Floßes fortwährend an Leichen, die mit Rettungsgürteln versehen waren.

**Washington**, 20. April. Der Senat nahm eine Entschließung an zugunsten von Verträgen mit den großen Seemächten über die Bestimmung der Kurse der Ozeandampfer, ihre Schnelligkeit, ihre Mittel zur Lebensrettung, ihre Apparate für drahtlose Telegraphie und ihre sonstige Ausrüstung, um eine Katastrophe, wie die der „Titanic", zu verhindern.

**Newyork**, 22. April. **(Drahtb.)** Der Kabeldampfer „Mackay Bennet" teilt mit, der Dampfer „Rehia" habe nahe der Unglücksstätte Trümmer und zahlreiche treibende Leichen gesichtet. Der Dampfer „Bremen" meldet dasselbe. Der Kabeldampfer fährt rasch dorthin und man hofft, am Montag an der Unglücksstelle mit der Bergung der Leichen beginnen zu können.

**London**, 20. April. Die Admiralität hat für die „Titanic" Gedächtnisgottesdienste angeordnet. Alle Kriegsschiffe werden morgen halbmast flaggen.

## Aus der Stadt.

**Münster, 22. April.**

**Zur Frage des Schleppmonopols.** In einer Sitzung des Finanzbeirates für den Rhein-Weser-Kanal, die am Samstag unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten hier stattfand, wurde beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, von der Einführung des Schleppmonopols auf dem Dortmund-Ems-Kanal abzusehen. Der Sitzung wohnten auch die Vertreter von Bremen bei.

**Stadttheater.** „Robert und Bertram", die unverwüstliche alte Singspielposse, einer der schönsten Nachkommen aus der Zeit, da — es sind nun rund hundert Jahre her — bei den westfälischen Wandertruppen das Singspiel sich einer so sorgfältigen Pflege erfreute, beherrscht endlich wieder einmal das Theater und wird es hoffentlich bis zum Schluß der Spielzeit noch recht oft füllen. Denn gespielt wird die musikalische Posse mit einer Freudigkeit und mit einem Humor, daß der Zuschauer oft außer Atem kommt vor Lachen. Robert, der Elegant mit den sorgfältig an die zerfetzten Hemdärmel angebundenen „Röllchen", ist natürlich Herr Lieban, der hier alle Register seiner feinen Komik aufziehen kann und namentlich in der Soiree den „Grafen" ganz feudal gibt. Sein derberer Genosse froher Stunden, Herr Gerlach (Bertram), hält das schwere Gegengewicht zu der leichtfüßigen Handlung und ergötzt durch seine linkische Gelassenheit ebenso sehr. Und was sonst alles über die Bühne wirbelt von dem wie aus einem Kinderbilderbogen geschnitten erschröcklichen Schutzmann (Herr Zistig) bis zum „Krrrmentstambour" (Herr Simons), es soll mit einem einzigen Gesamtlob herzlich bedankt sein für die köstlichen Stunden ungebundener, übermütiger Fröhlichkeit, die es den Besuchern der Aufführung bereitet. Die Soiree bei Ippelmeyer ist außerordentlich reichhaltig. Sie zeigt unsere Bühnenkünstler als internationale Sängerinnen und Sänger, gibt dem Konzertmeister und dem Harfenisten des Orchesters Gelegenheit, sich als tüchtige Solisten vorzustellen und bringt eine entzückende Traumtanzszene zwischen Pierrot (Frl. Grawi) und einem Rokokofigürchen (Frl. Steinweg).

**Konzert Brüggemann.** Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß unser einheimischer Tonkünstler Ernst Brüggemann am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Zum König von England" seine 20jährige Tätigkeit durch ein Konzert feiern wird. Als 19jähriger Jüngling, der seine Studien auf dem Konservatorium zu Straßburg, in Hamburg und Berlin bei dem Großherzoglich Badischen Kammervirtuosen Florian Zajic genossen hatte, kam er 1892 anfangs Mai nach hier, um sich sein Arbeitsfeld als Lehrer für Violine, Klavier, Orgel und Theorie, wie auch als Solist zu schaffen. Neben seinem Auftreten als Organist und Pianist hat er uns unzählige Male mit seiner Violine, die übrigens ein Geschenk Kaiser Wilhelms I. für vortreffliche Leistungen ist, genußreiche Stunden bereitet, so daß man es wohl als eine Ehrenpflicht betrachten muß, an der Feier seiner 20jährigen Tätigkeit teilzunehmen. Viele Freunde und Gönner hat sich unser Tonkünstler während seiner Tätigkeit hier erworben und daß sein Ruf auch über die Grenzen seiner Heimat hinausragt, beweisen die zahlreichen auswärtigen Konzerte in Dortmund, Essen, Crefeld, Düsseldorf, Speyer a. Rh., zu welchen er als Solist herangezogen wurde. Die erste „Musikalische Soirée", in welcher Ernst Brüggemann seinem Publikum eine Probe seiner Lehrtätigkeit abgeben konnte, fällt in das Jahr 1893. In welchem Ansehen seine Veranstaltungen schon damals standen, geht aus der Tatsache hervor, daß kein Geringerer wie Professor Dr. J. O. Grimm seine Mitwirkung zusagte und den damals noch jugendlichen Künstler in jeder Hinsicht unterstützte und förderte. Man darf wohl hoffen, daß ihm an seinem morgigen Ehrentage ein volles Haus beschieden sein wird, zumal er sich eine ganz hervorragende Solistin in der Hofopernsängerin Frl. Lotte Kreisler aus Dresden für den Abend gesichert hat, die neben Liedern von Schubert und Litzinger eine große Anzahl von seinen Liederkompositionen, die hier zum Teil noch völlig unbekannt sind, singen wird.

○ **Dienstjubiläum.** Der Dienstmagd Apollonia Brückner bei Fräulein von Moeller, Am Kanonengraben 7, ist von der Kaiserin für geleistete 40jährige treue Dienste in derselben Familie das goldene Kreuz nebst Diplom verliehen worden. Die Überreichung fand Samstag durch Pfarrer Ronhoff statt.

△ **Vom Postscheckverkehr.** Der Verkehr der Postscheckämter Berlin, Breslau, Cöln, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig mit den Abrechnungsstellen der Reichsbank hat sich im ersten Vierteljahr 1912 recht günstig gestaltet. Zwischen den Postscheckämtern und den übrigen Mitgliedern der Abrechnungsstellen wurden über 87 000 Schecks im Gesamtbetrage von 938 Millionen Mark ohne Bewegung von Barmitteln abgerechnet.

△ **Postalisches.** Pakete nach Smyrna, Beirut, Jaffa, Jerusalem sowie Briefsendungen nach Beirut, Jaffa, Jerusalem sind infolge Sperrung der Dardanellen einstweilen zur Beförderung über Rumänien—Konstantinopel nicht mehr zugelassen.

**Der Flieger Kurtscheid verunglückt.**

Aus Ermelinghof kommt die ernste Meldung, daß der Flieger Kurtscheid aus Münster gestern nachmittag bei einem Aufstiege auf dem dortigen Rennplatz abgestürzt ist und schwere Verletzungen erlitten hat. Kurtscheid stieg bei ziemlich starken Winde in Gegenwart einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge um 7 Uhr abends mit seinem Grade-Eindecker auf. Nach einem schönen, sicheren Fluge von fünf Minuten Dauer schien der Motor auszusetzen, das Flugzeug senkte sich schnell auf etwa 15 Meter und schoß dann, sich überschlagend, auf einem Acker auf dem Höveler Berge (in der Nähe des Radbod-Massengrabes) nieder, den Flieger unter sich begrabend. Kurtscheid erlitt furchtbare Verletzungen, man zog ihn blutüberströmt unter dem zertrümmerten Apparat hervor. Ein zufällig anwesender Arzt, Dr. Pieper aus Soest, leistete ihm mit den für den Flugtag beorderten Sanitätsmannschaften die erste Hilfe. Nachdem der Verunglückte provisorisch verbunden, wurde er in das städtische Krankenhaus zu Hamm überführt. Seine junge Frau, die den Absturz mit angesehen hatte, brach beim Anblick des blutüberströmten Gatten ohnmächtig zusammen. Der Verunglückte war trotz seiner schweren Verletzungen bei Besinnung und vermochte seiner Frau noch einige beruhigende Worte zu sagen. Wie uns auf Anfrage im städtischen Krankenhause zu Hamm mitgeteilt wird, hat Kurtscheid einen beiderseitigen Oberschenkelbruch erlitten. Das Ellbogengelenk des rechten Armes ist vollständig zerquetscht worden, und die rechte Stirnhöhle ist eingedrückt. Außerdem hat er noch einige Quetsch- und Rißwunden davongetragen. Sein Zustand war Montag morgen den Umständen nach befriedigend.

## Aus den Provinzen.

**Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt.** Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare * Eduard Hoffmann im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, * Schelte, * Emil Schmitz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm.

**Aus dem Reichsanzeiger.** Dem Lehrer a. D. Heinrich Fehnker zu Haselünne wurde der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

♂ **Handorf**, 21. April (Ein kühles Bad) nahmen gestern zwei junge Leute, die mit ihrem Kahn auf der Werse umschlugen. Sie wurden rechtzeitig aufs Trockene gebracht.

‡ **Altenberge**, 21. April. (Ballonlandung.) Gestern abend gegen ½7 Uhr landete in der Nähe der Wirtschaft Sprakel ein aus Naumburg an der Saale stammender Ballon, der, wie die Insassen erzählten, eine herrliche elfstündige Fahrt über den Harz, das Wesergebirge usw. nach hier gemacht hatte. Vorher hatte man anscheinend verschiedentlich versucht, in Gelmer und Gimbte zu landen. Dabei wurde der Ballon, der mehrmals wieder zu beträchtlicher Höhe aufstieg, vom Süden durch den Osten und Norden zum Westen getrieben.

+ **Rinkerode**, 21. April. (Waldbrand.) Heute vormittag um 11½ Uhr, gleich nach dem Hauptgottesdienst, mußte unsere freiwillige Feuerwehr mit der Spritze zur Hohen Wart ausrücken. Es brannte ein junger Tannenbestand in der Kiesgrube. Einige Mannschaften der Wehr waren mit dem Rade vorausgeeilt und hatten das Feuer bald gelöscht, bevor die Spritze eintraf.

○ **Bocholt**, 20. April. (Jugendpflege.) Der hiesige Ausschuß für Jugendpflege will von Zeit zu Zeit unentgeltliche Unterhaltungsabende für die gesamte männliche schulentlassene Jugend Bocholts und deren Angehörige veranstalten. Alle im Ausschuß vertretenen Vereine und Körperschaften wollen durch Darbietungen turnerischer und sportlicher Art in den Dienst der guten Sache treten. Zur Verschönerung der Veranstaltung werden außerdem noch Lieder- und Lichtbildervorträge beitragen.

❑ **Osterfeld**, 21. Aprilt. (Ermäßigung des Milchpreises.) Der Milchhändlerverein von Osterfeld und Sterkrade hat beschlossen, vom 1. Mai dieses Jahres ab den Preis für das Liter Milch wieder auf 20 Pfg. herabzusetzen.

× **Bottrop**, 22. April. (Pfarrer-Jubiläum.) Gestern waren 25 Jahre verflossen, seit dem Tage, an dem Pfarrer Müller in sein Amt eingeführt wurde. Pfarrer Müller steht im 75. Lebensjahre und kann im nächsten Jahre sein goldenes Priesterjubiläum begehen.

(MA) **Düsseldorf**, 21. April. (Der Verband der rheinisch-westfälischen Presse) trat heute zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, um an Stelle des nach Berlin übersiedelnden Gründers und bisherigen Vorsitzenden Gottfried Stoffers einen neuen Vorsitzenden zu wählen. An seine Stelle trat Redakteur Dr. Dresemann von der Kölnischen Volkszeitung. Die Wahl des zweiten Vorsitzenden für den jetzt in Zürich tätigen Chefredakteur Dr. Contzen (früher in Münster) wurde bis zu der kommenden Herbst in Hagen stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vertagt. Die Versammlung gedachte der beiden ausgeschiedenen Vorsitzenden mit Worten lebhafter Anerkennung und ernannte Stoffers, der als einer der ehrlichsten Vorkämpfer für den deutschen Journalismus in Deutschland und weit darüber hinaus bekannt und hochgeschätzt ist, zum Ehrenmitglied des Verbandes, den er nicht nur nach außen hin zur stärksten und angesehensten Standesvertretung der deutschen Journalisten erhoben, sondern durch seine unermüdliche Kleinarbeit auch nach innen gefestigt und gesichert hat.

△ **Düsseldorf**, 20. April. (Die Akademie für kommunale Verwaltung) hat das Sommersemester mit 112 ordentlichen Hörern und 41 Gasthörern am 18. April begonnen.

△ **Limburg**, 21. April. (Zwei tödliche Unfälle.) Am Freitag nachmittag kam ein junger Mann mit seinem Rade auf ebener Straße so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. Abends wurde auf dem Bahnhof Balduinstein der Weichensteller Klein von einer Rangiermaschine erfaßt und zermalmt.

♂ **Aus dem Oldenburgischen**, 20. April. (In einem Graben ertrunken) ist gestern nachmittag ein 50jähriger Eigner in Heidkrug. Derselbe war damit beschäftigt, auf seinem Lande einen Entwässerungsgraben anzulegen. Dabei stürzte er in den Graben, die Kräfte verließen ihn und er erstickte im Schlamm.

## Vermischtes.

* **Hamburg**, 21. April. Das deutsche Segelschiff „Elsabe" ist in der Elbmündung von einem unbekannten Dampfer in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft wurde nach dem IV. Elbfeuerschiff gerettet.

* **Amsterdam**, 20. April. Hier sind 1200 Kohlenarbeiter im Hafen in den Ausstand getreten, außerdem streiken 2600 Diamantarbeiter.

* **Petersburg**, 21. April. Zur Untersuchung der Vorgänge in den Lenagoldwäschereien, über die wir mehrfach berichteten, sind der Generalgouverneur von Irkutsk und ein Vertreter des Handelsministeriums dorthin abgereist. — Nach einer amtlichen Mitteilung wurden 107 Personen erschossen; 84 Verletzte starben später. Außerdem wurden 210 Mann verwundet, von diesen 81 leicht.

Die Unruhen sind nach einer amtlichen Mitteilung dadurch veranlaßt worden, daß die Verwaltung den dortigen Arbeitern, die sich im Ausstande befanden, nur einige Nebenforderungen, aber nicht die Hauptforderung bewilligten, daß sie ferner verlangte, die Streikenden sollten ihre Wohnungen räumen, ihnen die Lieferung von Lebensmitteln, die sonst nicht zu beschaffen waren, verweigerte und das Streikkomitee verhaften ließ. Die großen Verluste an Menschenleben sind dem Umstand zuzuschreiben, daß eine Kompagnie Soldaten gegen einen 3000 Mann starken Zug Streikender, der sich zum Verwaltungsgebäude begeben wollte, auf 110 Schritte Entfernung zu feuern begann und die an der Spitze des Zuges befindlichen Leute, die von den hinten befindlichen vorwärts gedrängt wurden, nicht ausweichen konnten.

* **Newyork**, 21. April. In der Stadt Tennessy (Oklahoma) sind durch einen Wirbelsturm fünfzehn Häuser zerstört worden. Zwei Frauen kamen dabei ums Leben. Auch in Perry wurde ein Mann getötet, etwa 20 Menschen verwundet und 25 Gebäude beschädigt. Noch andere Städte im Staate Oklahoma haben schwer gelitten. Telegraphischen Meldungen zufolge haben auch im Staate Colorado zahlreiche Menschen durch den Sturm das Leben eingebüßt.

**Newyork, 20. April. Wie aus Jackson am Mississippi gemeldet wird, sind heute bei Beulah infolge Dammbruches zweihundert Menschen in den Fluten des Mississippi ertrunken.**

* **Newyork**, 20. April. Ein späteres Telegramm aus Jackson besagt, daß in Greenville allein 15 Leute durch das Brechen der Dämme ertrunken sind. Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Negern.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 22. April. **(Eig. Drahtb.)** Die Beratungen über die Wehrvorlagen und den Deckungsentwurf, die heute im Reichstage beginnen, werden, wie verlautet, mit einer Rede des Reichskanzlers eingeleitet werden. Nach dem Kanzler wird der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz sprechen, der Kriegsminister v. Heeringen und darauf Reichsschatzsekretär Kühn. Es erscheint zweifelhaft, ob nach diesen vier Rednern der Regierung noch Fraktionsredner zu Worte kommen, zumal die Sitzung erst um 2 Uhr ihren Anfang nimmt. Als erste Partei wird die Sozialdemokratie das Wort erhalten, die als Redner den Abg. Haase hat. Vom Zentrum wird als erster Redner Oberlandesgerichtspräsident Spahn, von den Konservativen voraussichtlich Herr von Heydebrand., von den Nationalliberalen Bassermann und von den Freisinnigen Fischbeck sprechen. Es ist aber anzunehmen, daß auch noch die zweiten Garnituren sprechen werden.

**Luxemburg**, 22. April. **(Drahtb.)** Die Großherzogin Marie von Luxemburg wird am 24. Juni, 10 Tage nach ihrem 18. Geburtstage für mündig erklärt werden und an dem gleichen Tage den Thron besteigen. An den Festlichkeiten, die aus diesem Anlasse stattfinden, werden zahlreiche Fürstlichkeiten und Vertreter fremder Staaten teilnehmen. Der Großherzog von Baden und die Großherzogin Hilde, die eine Schwester des verstorbenen Großherzogs von Luxemburg ist, sind gestern hier eingetroffen.

**Paris**, 22. April. **(Drahtb.)** Nach einer Meldung der Agence Havas aus Tanger wurden bei den Plünderungen im Judenviertel von Fez an die tausend Juden getötet. Auch die Zahl der verwundete Juden ist sehr beträchtlich und das Elend dort sehr groß.

**Konstantinopel**, 22. April. (Drahtb.) Dem Vernehmen nach werden die Dardanellen im Laufe dieser Woche, wahrscheinlich am Donnerstag, für die Schiffahrt in einer schmalen Fahrrinne wieder geöffnet werden. — Ein unter dem Vorsitz des Großwesirs abgehaltener Ministerrat hat den Text der Antwortnote auf den Vermittelungsschritt der Mächte genehmigt. Die Nachricht wird vom Minister des Äußern den Botschaftern beim morgigen Empfange mitgeteilt werden.

Der Hafenkommandant von Saloniki erhielt aus Rhodos die amtliche Mitteilung, daß gestern 7 italienische Panzerschiffe und 3 Torpedofahrzeuge dort angekommen und nach dreiviertelstündigem Aufenthalt wieder in See gegangen seien. Nach Meldungen von Chios und Tenedos sind dort gleichfalls italienische Kriegsschiffe gesehen worden. In Kreisen, die dem jungtürkischen Komitee nahestehen, verlautet, den Mitgliedern des Komitees in Konstantinopel sei von berufener Seite die Zusicherung gemacht worden, daß mit einem italienischen Angriff auf Saloniki nicht zu rechnen sei. Trotzdem werden hier und bei den Befestigungen am Kap Kalaburun sowie an den Küsten der Chalkidike die Vorsichtsmaßregeln für den Fall eines Angriffes der Italiener mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzt.

**Newyork**, 22. April. **(Drahtb.)** Da Roosevelt bei den Vorwahlen in Orion und Nebraska gewann, wird Tafts Präsidentschaftskandidatur als ausgeschlossen betrachtet.

## Gerichtszeitung.

**Die Borkener Räuber.**

sh **Bielefeld**, 22. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt heute die Verhandlung gegen die Brüder Alexander und Anton Stadtkowitz und den Arbeiter Johann Wielich wegen der Erschießung des Polizeisergeanten Ellermann aus Herzebrock. Am 7. November v. J. gegen 10 Uhr abends kehrten, wie noch erinnerlich sein wird, in einer Wirtschaft in Herzebrock drei fremde Stromer ein. Sie trugen ein dermaßen freches Gebaren zur Schau, daß sich der Wirt genötigt sah, den in Herzebrock stationierten Polizeisergeanten Ellermann herbeizurufen. Beim Erscheinen des Beamten ergriffen die Burschen unter Drohungen die Flucht und verschwanden in der Richtung nach Gütersloh. Ellermann nahm die Verfolgung auf. Kurze Zeit darauf wurden in der Wirtschaft mehrere Schüsse gehört. Man eilte hinaus und fand den Polizeisergeanten mit zwei Schüssen im Kopf sterbend auf der Chaussee liegen. Schon nach wenigen Minuten starb er unter den Händen der Herbeigeeilten, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Eine eifrige Suche nach den in Frage kommenden Verbrechern setzte ein, an der sich nicht bloß die Polizei der Umgegend, sondern auch die gesamte Einwohnerschaft beteiligte, bis es dann am 18. November v. J. endlich gelang, die gefährlichen Gesellen in einer Höhle bei Heiden dingfest zu machen. Außer wegen der Herzebrocker Bluttat haben sich die wegen der Räubereien in der Borkener Gegend schon abgeurteilten Angeklagten in der gegenwärtigen Verhandlung noch zu verantworten wegen zweier Straßenraub und mehrerer schwerer Einbruchsdiebstähle. Der Angeklagte Anton Stadtkowitz hat einem ihn behandelnden Arzt außerdem gestanden, daß auch ein Überfall auf einen Bergwerksdirektor geplant war, der über 60 000 Mk. bei sich trug.

+ **Dorsten**, 20. April. Empfindliche Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht gegen den Bergmann P. und dessen Ehefrau aus Bertlich bei Marl. Die Angeklagten waren beschuldigt, gelegentlich des letzten Bergarbeiterstreiks mehrere Arbeitswillige durch Schimpfworte belästigt zu haben. Das Gericht erkannte dem Antrage des Amtsanwalts gemäß gegen den Ehemann auf 3 Wochen und die Ehefrau auf 2 Wochen Gefängnis.

## Luftschiffahrt.

**London**, 21. April. Die Nachforschungen nach dem vermißten irländischen Flieger Allan, der am Mittwoch von London nach Dublin zu fliegen beabsichtigte, sind immer noch erfolglos geblieben. Man glaubt annehmen zu können daß er in der irischen See ertrunken ist, denn die Hoffnung, daß er von einem ausfahrenden Dampfer aufgenommen sein könnte ist sehr gering. Es wird auch noch ein zweiter Flieger namens Wilson vermißt, der dieselbe Reise geplant hatte und seit seinem Aufstieg kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat. Man vermutet jedoch, daß der Flieger in dem Gebirge von Wales hat niedergehen müssen.

♂ **Der neueste Parseval-Luftkreuzer P. L. XIII**, der bekanntlich für die japanische Regierung bestimmt ist und in der letzten Woche seine Abnahme-Prüfung vor einer japanischen Militärkommission ablegte, hat in der Nacht vom Freitag zum Samstag nun auch seine letzte Prüfung bestanden und ist von der Kommission abgenommen worden. Der Ballon stieg um 8 Uhr 40 Min. in Bitterfeld auf und flog in einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Metern während einer Dauer von zehn Stunden. Er landete morgens kurz vor 7 Uhr wieder glatt in Bitterfeld. Der Ballon wird alsbald nach Japan verladen werden.

**Deutschlands Luftflotte.**

**Magdeburg**, 20. April. Die Sammlung der Magdeburger Handelskammer zur Beschaffung eines Flugzeuges für das 4. Armeekorps ergab bisher 44 000 Mark. Die Handelskammer beschloß, die Summe und etwaige weitere Beträge dem Kaiser zur Beschaffung zweier Flugzeuge für das 4. Armeekorps zur Verfügung zu stellen. Darauf traf aus dem Achilleion folgendes Telegramm des Kaisers ein: Ich nehme die hochherzige Spende für Beschaffung von Flugzeugen für das vierte Armeekorps gern an und spreche allen Beteiligten für die Betätigung ihrer opferwilligen patriotischen Gesinnung meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R.

**Cöln**, 20. April. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters eine Versammlung zwecks Besprechung über die Aufbringung von Mitteln zur Unterstützung des deutschen Flugwesens statt. Von einer Anzahl Bürger wurde bereits der Betrag von 72 000 Mark gezeichnet.

**Über die Unglücksfahrt des Ballons „St. Gotthardt"**

gab Ingenieur Juny seinem Verein folgenden Bericht: Der Ballon war bekanntlich mit vier Personen am Sonntag in Zürich aufgestiegen; bei der versuchten Landung bei Prahins (Waadt) waren der Führer und 2 Insassen aus der Gondel geschleudert, so daß der erleichterte Ballon mit dem vierten Insassen, Herrn Jenny, davonflog. Herr Jenny erzählte: Nach der Kollision bei Prahins (Waadt) drehte sich der Ballon vom Baume ab, wurde vom Wind zu Boden gedrückt, wobei der Korb umgestülpt wurde, so daß alle 13 noch vorhandenen Ballastsäcke verloren gingen. Es krachte noch von mitgeschleppten Ästen; dann aber begann der Ballon rasch zu steigen. Plötzlich befand ich mich in größerer Höhe und entdeckte zu meinem Erstaunen, daß ich ganz allein war. Ich war nicht wenig erschrocken und dachte: „So, jetzt ist es aus mit mir!" Immer höher stieg der Ballon, der Zeiger am Höhenmesser klomm bis zur höchsten Ziffer, 5000 Meter, und noch immer war des Steigens kein Ende. Dabei rückte der Ballon dem Genfersee zu. Ich schätze die schließlich gewonnene Höhe auf 7—8000 Meter; ein starkes Herzklopfen machte sich bemerkbar. Es war mir in den Sinn gekommen, die Ventilleine zu ziehen, um die Aufwärtsbewegung zu stoppen; mit Mühe gelang es mir, die Leine durch Kletterarbeit zu erreichen und vom mitgeführten Astwerk zu säubern; da sie aber auf einen vorsichtigen Zug nicht reagierte, beschloß ich, von diesem Vorhaben abzustehen. Inzwischen war es empfindlich kalt geworden, so daß ich bis ins Mark hinein fror. Dann befand sich der Ballon über dem Genfersee. Es kam mir der Gedanke, mein „Henkersmahl" zu halten; allein es zeigte sich, daß auch der Proviantkorb verloren gegangen war. Ganz apathisch setzte ich mich unten in den Korb, an der Aussicht hatte ich jedes Interesse verloren; ich zitterte vor Kälte.

Endlich, drei Stunden nach dem Aufprall, gegen 4 Uhr abends, begann „St. Gotthard" langsam zu sinken. Mittlerweile war der See überquert und die Gegend von Annemasse und Bonneville erreicht worden. Nach fünf Uhr war der Fall merklicher, um von 3500 Meter Höhe an ein rapider zu werden. Bei 3000 m traf ich einen heftigen Wind, der mich in der Richtung nach Annecy trieb. Es zeigte sich nun, daß der Ballon nicht mehr viel Gas enthielt. Ich kletterte ins Tauwerk, um nicht dem direkten Aufprall ausgesetzt zu sein, die Korbdecke mit den Füßen haltend, um sie im geeigneten Moment auszuwerfen. Der Ballon stürzte einem Baumgarten dicht vor Poisy (Savoyen) zu, just gegen eine Nußbaumgruppe. 20—30 Meter vom Boden entledigte ich mich der Korbdecke, spürte einen Moment darauf einen Stoß, hörte ein Krachen und Splittern und fand mich dann, den Kopf nach unten, gegen einen Baumstamm gelehnt. Fünf Meter tiefer unten sah ich die sichere Erde. Ich zögerte nicht lange, ihr zuzustreben; ein Tasten und Befühlen ergab, daß eine unbedeutende Schürfung am Handgelenk abgerechnet, ich vollkommen heil aus der Affäre hervorgegangen war. Der Ballon hatte den ersten Nußbaum fünf Meter über dem Boden wie „abgeschert". Auf dem zweiten Nußbaum hatte sich das Netz gefangen; der Korb war wenige Meter über dem Boden.

In wenigen Minuten hatte sich ganz Poisy um den Landungsort versammelt. Alles war hilfbereit; der Gendarm, der den Absturz bemerkt hatte, sagte mir, er hätte nicht erwartet, mich lebend vorzufinden. Die Schuljugend machte sich daran, die Hülle, die aus dem Netz geglitten war, zusammenzupacken. Nach seiner Ankunft in Annecy benachrichtigte Jenny seine Eltern, daß er nach einer promenade grandiose heil gelandet sei.

Am Montag barg Jenny mit Hilfe der Einwohner von Poisy den Ballon, der nicht übermäßig gelitten hatte. Alle Sachen wurden geordnet.

Herr Jenny erzählte noch, wie er einen Moment an einen Absturz in den See gedacht habe. Die anwesenden Ballonführer stellten ihm das Zeugnis aus, daß er sich in einer verzweifelten Lage recht umsichtig benommen habe. Dadurch ist


Fleur d
Haus-
Justizrat
1-od. 2-Fa
Antike
Pianinos
Fritz Rie
franz.

dem Klub eine Ballonkatastrophe, die unvermeidlich schien, erspart geblieben.

Nicht minder interessant ist der Bericht des Führers des Ballons Leutnant Santschi über die Fahrt und die mißglückte Landung.

Der Ballon „St. Gotthard" fuhr Sonntagvormittag 9 Uhr vom üblichen Startplatz in Schlieren auf; es herrschte klarstes Wetter und mäßiger Nordostwind. Insassen waren Herr Wehrli, Major Aeppli und Ingenieur Jenny. In etwa 200 Meter Höhe fanden wir einen Wind, der eine Geschwindigkeit von etwa 16—20 Klm. in der Stunde aufweisen mochte. In der Folge stieg „St. Gotthard" auf 1000 bis 1200 Meter, sich hier in Gleichgewichtslage haltend. Die Fahrt führte nun über den Hallwilersee nach Avenches und Vaverne. Hier wurde darüber beraten, ob die Fahrt auf die Schweiz zu beschränken sei, oder ob sie nach Frankreich sollte fortgesetzt werden. Der Meinung des Führers, in der Nähe vom Genfersee zu landen, wurde allgemein zugestimmt. Inzwischen war man nach Prahins (zwischen Yverdon und Moudon) gelangt. Alle Vorbereitungen zur Landung wurden getroffen. Der Ballon begann zu sinken. Die noch vorhandenen 14 Säcke Ballast waren bereitgestellt. In einer Höhe von 1100 Meter hörte der Fall plötzlich auf. Das Schleppseil wurde ausgelegt. Ein Ventilzug brachte den gewünschten neuen Fall von etwa 2 Meter in der Sekunde. In 300 Meter Höhe über dem Boden wurde zwischen Oulens und Daillens, nachdem bereits seit einiger Zeit nach einem guten Landungsplatz Ausschau gehalten worden war, ein geeignetes Terrain gesichtet. Das Gelände war übrigens Herrn Santschi von den letzten Korpsmanövern her nicht unbekannt. Alle Anzeichen, so namentlich die vom Wind scharf geschüttelten Bäume, deuteten darauf hin, daß starker Bodenwind herrschte. Es war klar, daß eine glatte Landung ausgeschlossen war. Durch Ballastausgabe bremste man den Fall etwas: noch berührte das Schleppseil indessen den Boden nicht, als ein unwiderstehlicher Wirbelwind, ein Tourbillon, den Ballon zur Erde riß. Trotz rascher Ballastausgabe prallte „St. Gotthard", ein Bäumchen streifend, am Boden auf. Herr Santschi hatte die Reißleine ums Handgelenk gewickelt, um gerüstet zu sein. Da stürzte Herr Wehrli aus dem Korbe. Der Führer machte durch Zuruf darauf aufmerksam; er wollte Herrn Wehrli fassen; es gelang ihm indessen nicht. Major Aeppli konnte noch bemerken, wie Herr Wehrli sich erhob und sich zum Gehen anschickte. Der durch Wehrlis Sturz erleichterte Ballons erhob sich natürlich im selben Moment rasch in die Höhe; ein Ventilzug brachte ihn wieder zum Fallen. Der Fall ward unter dem Einfluß der Windströmung neuerdings ein äußerst jäher, den keine Ballastausgabe zu bremsen vermochte. Mit riesiger Gewalt fuhr der „St. Gotthard" auf einen Baum zu, erreichte ihn in unsagbar kurzer Zeit; ein Aufprall, ein Krachen, ein Wirbeln, das alle Sinne gefangen nahm. Als der Ballonführer wieder zu sich kam, spürte er zunächst einen heftigen körperlichen Schmerz. Doch nur einen Moment. Dann drängte die Erkenntnis der Lage jegliches Schmerzgefühl vollständig in den Hintergrund. Herr Santschi fand sich auf dem Geäst eines Baumes, dessen einer starker Ast vom Anprall des Ballons geknickt worden war und der im Fallen Herrn Aeppli unter sich begraben hatte. Vom Ballon — keine Spur am und um den Baum: schon hatte der „St. Gotthard", der so gewaltsam errungenen gewaltigen Auftriebskraft gehorchend, sich zum zweiten Male in die Lüfte erhoben, den dritten Passagier — wie ein Blick lehrte — mit sich fortführend. So unverständlich es auch Herrn Santschi erscheinen wollte: die Reißleine muß ihm in diesem Moment des Aufprallens, ob schon er sie um Handgelenk und Arm geschlungen hatte, aus der Hand gerissen worden sein. Herrn Santschi war das Schlüsselbein mehrfach zersplittert worden; daß auch der Arm arg mitgenommen worden war, spürte er in der Aufregung lange nicht.

# Sport.

♂ **Rennen zu Cöln**, 21. April.

Bei herrlichem Frühjahrswetter wurde am Sonntag das Cölner Frühjahrs-Meeting eingeleitet. Unter den Besuchern befanden sich auch Fürst und Fürstin Wied, Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe mit seiner Gemahlin Prinzessin Viktoria. Für die Hauptkonkurrenz des Tages, das mit 25 000 Mk. ausgestattete Große Cölner Frühjahrs-Handicap, wurden 8 Pferde gesattelt, von denen das Paar des Herrn P. Pakheiser, Geier und Star, die heiße Favoritenstellung einnahm. Nach kurzem Aufenthalt am Start kam Inowweb bei Fall der Flagge klar in Front vor dem Rudel ab. Mikado III sprang schlecht, auch Lancaster verlor etwas Boden. Aschanti und Werra II galoppierten auf dem zweiten Platz hinter Inowweb vor dem Pakheiserschen Paar und Blauer Dunst. Letzterer unternahm auf der gegenüberliegenden Seite einen scharfen Vorstoß, der ihn an die Spitze vor Inowweb, Aschanti und Werra II brachte. Diese vier Pferde bogen dicht zusammen vor dem Pakheiserschen Paar in den Einlauf. In der Distanz verschwanden zunächst Blauer Dunst und Inowweb aus dem Vordertreffen, Geier wurde dann zu Werra II und Aschanti aufgebracht, fand einen freien Platz zum Durchschlüpfen und hatte den Sieg sofort in der Hand. Während Geier als leichter Sieger mit zwei Längen Vorsprung das Ziel passierte, gab es noch einen Kampf um das zweite Geld, das Aschanti mit einer Länge vor Werra II rettete, nur einen Hals zurück endete Star als Vierter vor Blauer Dunst. Die einzelnen Läufe hatten folgende Ergebnisse:

**Masha-Rennen.** 5000 Mark. Dist. 1000 Meter. 1. Kgl. Württemberg. Priv.-Gestüt Weils Trotz (Schläfke). 2. Hartgus (Bullock). 3. Livadia (Groneberg). Tot. 33:10. Pl. 13, 12:10. Unpl. Pelleas. Leicht 2—3 Lg.

**Frühjahrs-Jagd-Rennen.** 2500 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. H. Haas' Bolondora (H. Brown). 2. Kreppwör (Johnson). 3. Pelta (Gehrke). Tot. 16:10. Pl. 13, 17:10. 4 liefen. ¾—4 Lg.

**Großes Kölner Frühjahrs-Handicap.** 25 000 Mark. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. P. Pakheisers Geier (Spear). 2. Aschanti (Ted Rice). 3. Werra II (Lane). Tot. 25:10. Pl 33, 16, 27:10. Unpl. Star (4), Blauer Dunst (5), Lancaster, Mikado, Inowweb. Leicht 2—1 Lg.—Hals.

**Preis von Gürzenich.** 2500 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. C. Osthoffs May May (Leiß). 2. Little Ben (Gehrke). 3. Tempete III (E. Franke). Tot. 81:10. Pl. 29, 17, 18:10. 10 liefen. Kampf Hals—3 Lg.

**Fels-Handicap.** 5000 M. Dist. 1400 Mtr. 1. Mons. P. Hirschbergers Monkyon (Belhouse). 2. Highland Fling (E. Franke). 3. Siskin (Fox). Tot. 28:10. Pl. 18, 90, 23:10. Unpl. Hold Up II, Self Control (5), J. H. L., Polonius, M. E. N., Munlochy, Ruby Mac Kie, Sans Atout, Jelängerjelieber. 1—4 Lg.

**Galtee-More-Rennen.** 5000 M. Dist. 1400 Mtr. 1. Hr. L. Pesch's Blumenflor (Cleminson). 2. Loreley (F. Bullock). 3. Cimon (Fox). Tot. 27:10. Pl. 12, 11:10. Unpl. Hippolita. Kampf Kopf—3 Lg.

**Preis von Dahlhausen.** 2500 M. Dist. 2300 Mtr. 1. Hr. H. Walters Lümmel I (Johnson). 2. Fliege (Bauer). 3. Decoration (Holoubeck). Tot. 24:10. Pl. 15, 21:10. 6 liefen. Leicht ¾—4 Lg.

⚔ **Rennen zu Grunewald**, 21. April.

**Preis von Gatow.** 6000 Mk. Dist. 3500 Mtr. 1. Graf Bernstorff-Gyldensteens Gesa (Nash). 2. Abendsonne. 3. Beatrice B. Tot. 41:10. Pl. 10, 10:10. 4 liefen. Ueberlegen 5 Lg. — Weite.

**Otto Markwald-Rennen.** 5000 Mk. Dist. 1200 Mtr. 1. Hrn. E. und G. Buggenhagens Rejoice (Bleuler). 2. Venezia. 3. Siena. Tot.: 31:10. Pl.: 12, 12, 13:10. 7 liefen. Kampf ½ Lg. — Kopf.

**Murellenberger Jagd-Rennen.** 10 000 Mk. und Ehrenpr. Dist. 3500 Mtr. 1. Hrn. N. Dodels Avignon (Bes.). 2. Edelmann (Lt. F. v. Zobeltitz). 3. Charmanter Kerl (Lt. v. Sydow). Tot. 115:10. Pl. 31, 22, 46:10. Unpl. Jock (4), Santoni (5), Neuilly II, Rarva, Castle Brillant. Sicher 1 — 1 — ½ Lg.

**Preis von Pichelswerder.** 5000 Mk. Dist. 1200 Mtr. 1. Hrn. F. Sollways Herbert (Blades). 2. Königsleutnant (H. Teichmann). 3. Gutes Zeichen (Ludwig). Tot.: 19:10. Pl.: 13, 13, 14:10. Unpl. Eilige (4), Waldtraut, Menelik, Chislaine, Journal. Kanter 2 — 1½ Lg.

**Preis von Bonn.** Ehrenpr. und 3300 Mk. Dist. 3500 Mtr. 1. Lt. Wegeners Water Ouzel (Bes.). 2. Nowton. 3. Capo Lazarro. Tot.: 87:10. Pl. 22, 15, 29:10. 9 liefen. Gegenwehr 1½ — 1 Lg.

**Amazonen-Preis.** Ehrenpreis und 5000 Mk. Distanz 3500 Mtr. 1. Lt. Braunes Fawles (Bes.). 2. Medee II (Lt. Sichler). 3. Großherzog (Lt. v. Sydow). Tot. 28:10. Pl. 16, 55, 31:10. Unpl. Angola (4), Poulboy, Blouse, Polycrates, Funke. Leicht 1— ½ Lg.

**Westend-Jagdrennen.** 4200 Mk., 4000 Meter. 1. Hrn. H. Westens Horriboh (W. Winkler). 2. Pride of Weil). 3. Werra. Tot. 70 : 10, Pl. 29, 22 : 10. Leicht. 2½ — Kopf.

**Radrennen.**

+ **Der Große Straßenpreis von Hannover**, der über eine Strecke von 343 Kilometer führte, vereinigte 60 unserer besten Straßenfahrer am Start. Die Kontrolle in Minden (181 Kilometer) erreichten gemeinsam Rosellen, Straßer und Hartmann. Zwischen Minden und Rinteln wurde Straßer von einem Krampf befallen, der ihm zum Ausscheiden zwang. Rosellen und Hartmann blieben bis zum Ziel zusammen, wo Rosellen durch einen guten Spurt mit zwei Längen vor Hartmann in 11 Stunden 20 Minuten als Sieger das Ziel passierte. 3. Karl Zander-Berlin, 11 Stunden 34 Minuten, 4. Aberger-Berlin, ½ Lg.; 5. Schütz-Berlin eine weitere Länge. 6. Kotsch-Kyritz; 7. Böhm; 8. Fahle.

+ **Die Radrennen in Mainz**, die zwei Dauerrennen über 10 und 40 Kilometer, brachten wurden beide von Pongs gewonnen. In den Fliegerrennen siegte Otto Meyer.

♂ In **Plauen** gewann der Breslauer Scheuermann sowohl den 30 wie 50 Kilometer-Lauf, während er in dem von dem Belgier Huybrechts gewonnenen 20 Kilometer-Lauf an dritter Stelle endete.

+ **Die Dresdener Eröffnungs-Radrennen** zeigten in dem über 40 Kilometer führenden Fünf-Ländermatch den Amerikaner Collins zum ersten Male in Deutschland hinter Motoren. Am besten zu dem Amerikaner hielt sich Salzmann. Auch in den beiden anderen Rennen mit Motorführung beherrschte Collins die Situation.

Hauptredakteur: Rudolf Stricthorst. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Morgenkaffee
trinken.

Kaffee Hag ist coffeinfrei

**Beim Einkauf**
von Bleich-Soda müssen Sie immer darauf sehen, **Henkel's Bleich-Soda**, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke zu erhalten, da viele meist minderwertige Nachahmungen existieren

**Nivea-Creme**
zur Hautpflege
**Nivea-Seife**
Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf.
P. Beiersdorf & Co. Hamburg
Hersteller der Zahnpasta PEBECO

**Du Monts Fleur de Granada**
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch

**Haus-Verkauf.**
Namens der Erben **Berne** soll deren an der Bahnhofstr. hierselbst belegene herrschaftliche **Hausbesitzung nebst Hausgarten** (über 41 Ruten groß)
**am Montag, den 6. Mai, mittags 12 Uhr,**
im Hotel **Detering** hierselbst unter günst. Bedingungen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden. *
Alles Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.
**Justizrat Lipphaus,**
Notar zu Burgsteinfurt.

**1-od. 2-Familienhaus**
mit Garten auf Mauritz zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. m. Preis Bedingungen usw. u. **S Z 784** an die Geschäftsstelle.

**Antike Möbel!**
**Kleider- u. Stollenschränke, gr. u. kl. Truhen, Truhen mit hoh. Lehne, prächtig geschn., Koffer mit sehr viel Eisenbeschlag, Tische und Kredenzschrank, gr. Korpus, hell. Nußbaum-Sekret. und Kommode, wie neu, billig zu verkauf. P. Brinkrolf, Mauritzsteinpfad Nr. 13.**

Große kräftige
**weiße Ziege**
(Hammel) kinderfromm, v. Kindern gefahren, zu verk. Offert. unter **C D 3033** an die Gesch.

**Erstklassige (F**
**Pianinos, Flügel**
und andere **Musikinstrumente** in großer Auswahl kaufen Sie äußerst billig bei
**Fritz Riesenbeck, Pianobau-Anstalt,**
Klosterstraße 23/24, Eingang Glaspassage.

**Staniol- (Silber) Papier kauft C. Rütter sen.,** *
Krummertimpen 17/19.

Ein sehr gut erhaltenes
**franz. Billard**
(Dorfelder-Mainz) billig zu verkaufen. Näh. Gesch. ds. Bl.

Für meinen Vetter, dem es tatsächlich an Damenbekanntschaft fehlt, Besitzer ersten Hotels und Restaurants einer lebh. Stadt Westfalens, 40 Jahre alt, kath., angenehmes Äußere und von herzensgutem Charaktergeschaffen suche ich passende
**Heirat.**
Damen, kath., von bestem Rufe, und nur aus bester Familie, die sich auch für ein Hotel und Restaurant eignen, wollen unter Darlegung ihrer Verhältnisse Off. mit Bild u. **A A 787** bei der Gesch. d. Bl. vertrauensvoll niederlegen. Vermögen erwünscht. Diskretion selbstverständl. Bild erfolgt zurück. (v2a

Ein noch gut erhaltener **Jakettanzug** für mittlere, kräftige Figur zu kaufen gesucht. Off. u. **E E 790** an die Gesch d. Bl.

**Gut erhaltenes Herrenfahrrad** billig zu verkaufen. (v2a Schillerstr. 46.

**Den reellen Preis**
für getr. Herren- und Damenkleider und Schuhe zahlt nur **H. Scheier,** Mauritzstr. 4. *

**Kl. Destillerie, Likörfabrik** usw. zu verkaufen. Sichere Existenz. Geschäft kann vergrößert werden. Vollst. Einführung in Kundschaft. Preis ca. 6000 Mk. Offerten unter S S 3027 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. t25

**Anzug-, Paletot- u. Kostümstoffe** billig billig
t2b
kein Laden, Magdalenenstr. 22.

**Alte Forderungen** werden beigetrieben. Vergütung nur nach Eingang des Geldes. Off. unter L 2765 an **A. Rolef,** Markt 37. §3b

**Stud. phil.** (kath.) gesucht zur Überwachung des Studium (Tertianer Französisch u. Englisch) gegen freie Wohnung mit Morgenkaffee. Näheres Geschäftsstelle.

**Sommer-**
**sprossen vollständig beseitigt** durch Obermeyers Herba-Seife. Dies bestätigt F. Weidenhof, Ottweiler, indem er schreibt: „Mit Ihrer Herba-Seife war ich sehr zufrieden. Ich hatte immer Sommersprossen im Gesicht, die durch die Herba-Seife vollständig verschwunden sind." **Medizinal Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., 30 % stärker. Präp. Mk. 1.—, zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm.

**Todes-Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tante, Nichte und Großtante, die

**Ehefrau des Rentners u. Gemeindevorstehers**
**Theodor Grundmann**
**Franziska geb. Zurlod**
**in der vergangenen Nacht gegen ½2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.**

Sie starb nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente im 78. Lebensjahre und im 44. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Ihre Seele wird dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem der Priester am Altare empfohlen.

**Neuenkirchen**, den 21. April 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. April, morgens 9 Uhr vom Sterbehause aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

**Kavon-Seife** | eine neuartige Haushaltseife von **fabelhafter Waschkraft.**
Preis pro Stück 20 Pf. — Jetzt überall erhältlich.
Vertreter für Münster und Umgegend: Bernh. Schmitz, Münster, Dahlweg 17. 135

## An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe. Wohnungs- und Stellen-Anzeiger. An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

**Offene Wohnungen**

**Freundl. möbl. Zimmer** zu verm. Kreuzstr. 30/31.

**Kost und Logis.** Verspohl 22—23.

**Ruh. gel. Wohn- u. Schlafz.** in Nähe des Domplatzes, an 1 Herrn mit Morgenkaffee zu vermieten. Näh. Gesch. *

**Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.** m. schön. Veranda in ruh. Einfamilienhaus an ruh. Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Möbl. Zimmer** * zu vermieten. Agidiistraße 53.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. m. Mrgk. sof. od. 1. Mai zu verm. Sonnenstr. 64 I, Promenadenf. §2b

Einf. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. Kreuzgasse 1. §2b

Fr. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Näh. Schillerstr. 64 I. Etg.

1 freundl. möbl., größ. **Zimmer** zu verm. Heerdestr. 17 II.

**Frdl. möbl. Zim.** mit od. o. Morgenk. sof. zu verm. Drubbel Nr. 20, II., am Prinzipalm. *

**Freundl. möbl. Zimmer** in bess. Hause bei einer Dame zu vermieten. Näh. Gesch.

**Ludgeristr. 112 1. Etage**
z. 1. 10. 12 zu verm. §5e
Näh. unten im Laden.

**Bess. Wohnung**
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, Garten für 500 Mk. zum 1. Juli zu vermieten. t8f
Näh. Dorotheenstraße 20.

**Wohnung**
in herrschaftl. Hause, 4 Zimmer, kompl. Badez., Küche m. Speisef., Veranda, Koch- und Leuchtgas, zum 1. Okt. an ruhige Leute zu verm. Näh. Dodostr. 9 II.

**Herrschaftl. Wohnung**
5 Zimmer, 1 Mansarde, kompl. Badez., Verandaelektr. Licht u. Gas, in ruhigem, kinderlosem Hause bei Linnenbrinks, zum 1 Oktober zu verm. Näh. Dodostr. 9 II.

**Hochherrschaftl. Wohnung mit Garten**
Mauritz-Villenviertel, Rudolfstr. 17, v. Herrn Regierungs-Assessor Engelin bewohnt, 5—6 Zimmer (mit Parkettboden), 1 Fremdenz., 2 Mansd., Wintergarten, Veranda, Zentralheizung usw., versetzungsh. zu verm. Näh. Dodostr. 9 II.

**Großes Ladenlokal**
mit unmittelbar hinter demselben 2 hellen Zimmern und anschließendem separatem abgeschlossenem Hofraum, an der Ludgeristraße gelegen, ist zu vermieten durch
**Heinrich Becker**
Münster, Hagedornstraße 20. I.

Schöne **herrschaftliche Wohnung**
vor Ludgeritor z. 1. Okt. z. verm. Off. u. W Z 786 an die Gesch.

**Herrsch. 2. Etage,**
Zumbrockstr. Nr. 17, enthaltend 6 Zimmer, Küche 2c. per sofort oder später zu vermieten. §4a
Näh Graelstr. 44, part.

**Herrschaftliche 2. Etage**
**im Hause Gutenbergstraße 2**
zum Preise von Mk. 1000 zu verm. Antritt kann an jedem beliebigen Termine erfolgen. Näh. Baugeschäft **Herm. Hamann,** Heisstraße 9. a*

Versetzungsh. eine f* **herrsch. Wohnung** mit Koch- u. Leuchtgas sof. oder zum 1. Juli z. verm. Näheres **Johannknecht,** Kolonialw., Ecke Hoppend.

**Studentenhaus**
Großes Einfamilien-Haus mit Garten, passend als solches, zu verkaufen oder zu vermieten. Off. u. **F F 792** an die Gesch

**Gesuchte Wohnungen**

**Bess. Handw. sucht Logis** in der Nähe der Hammerstr. Off. m. Pr. u. **M M 798** bef. Gesch.

**Student** sucht ein groß., evtl. zwei kleinere, möbl. Zimmer. Offerten mit Preis unter R 2788 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Juli Nähe Bahnhof **abgeschl. 1. Etage,** besteh. aus 4 Zim. u. Küche, Veranda und Zbh., an bess. Brautpaar oder kl. Familie zu verm. Gasbeleuchtungsk. vorh. Pr. 550 Mk. Näh. Industriestraße 12. *

Suche zum 1. Oktober eine **Wohnung,**
1. oder 2. Etage, von 5 Zim., Küche und Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu mieten. Offerten mit näheren Angaben und Preis unter **M M 3601** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober in Ludgeri
**herrschl. Wohnung,**
Bel-Etage, mit Veranda oder Balkon u. 6—7 Zim. u. Zubeh. zu mieten gesucht. Off. unter **L M 719** an die Gesch.

**Offene Stellen**

Auf sofort ohne tücht. ältere
**Haushälterin**
in Gastwirtschaft von einem alleinstehenden jungen Mann gegen hohen Lohn gesucht. *
Offerten unter **G H 3037** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Stundenfrau od. Mädchen** gesucht.
Meppenerstr. 10 II links.

Weg. Erkrankung der Hausfrau für einen Gasthof in einer Landstädchen für einige Monate ein tüchtiges *
**»» Mädchen, ««**
kath., für den Haushalt zum 1. Mai gesucht. Offerten an **F. Pöttken,** Buchhandlung in Sendenhorst.

**Braves kath. Mädchen,**
für kl. Beamtenhaushalt (zwei Kinder) nach Münster gesucht. Gute Behandlung und vollst. Familienanschl. Offerten unter **R S 783** an die Gesch.

Krankheitshalber wird zum 1. Juni auf herrschaftl. Gute brave katholische
**Lehrköchin gesucht**
ohne gegenseitige Vergütung. Anfragen unter **P R 3006** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In kleinem Orte des Münsterlandes wird zum 15. Mai ein braves katholisches *
**Drittmädchen,**
kinderlieb, welches nähen und bügeln kann und in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, gegen hohen Lohn gesucht.
Offerten unter **D E 3034** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**1 kath. Dienstmädchen**
auf dem Lande gesucht, hoher Lohn, gute Behandlung. Off. u. **H J 3038** an die Gesch. a2a

**Suche** j2a
erf. kath. Hausfrl. selbst. kochend, morgens zur Hilfe im Haus nachm. zu 3 Schulkindern und einem 2j. Kinde. Zweitm. vorh. Off. u. **L W 785** a. d. Gesch.

**Lehrmädchen**
wird für den Laden unter günst. Bedingungen gesucht.
Alter Fischmarkt 6.

Sauberes zuverl. **Stundenmädchen** gesucht.
Erphostraße 81.

**Ein braves ält. Mädchen**
für kl. Haushalt zum 15 Mai oder 1. Juni gesucht. Off. unt. G G 793 an die Gesch.

**Junges Mädchen,**
welches den Haushalt und die bessere Küche erlernen kann, wird sofort oder zum 1. Mai nach Cöln gesucht bei vollst. Familienanschluß.
Näh. Graelstraße 24, I.

**Bess. Mädchen** in kinderl. herrschaftl. Haus (2 Personen) gesucht. Näh. Geschäftsst.

Zum 1. Mai
**Mädchen**
für Hausarbeit gesucht. Hoher Lohn, dauernde Stellung und gute Behandlung zugesichert.
**Frau Valenthorn,**
Wehrstraße 5.

Suche zum 1. Mai ein erfahr.
**älteres Fräulein,**
welches in meiner Gast- und Schenkwirtschaft den Haushalt selbständig versorgen kann.
Angebote unter **B B 3012** an die Gesch. ds. Bl.

Auf sofort ein kräftiges
**Dienstmädchen**
gesucht. Lohn 28 Mk. monatl.
**Alter Fischmarkt Nr. 3, Münster i. W.** *

**Köchin gesucht,**
die etwas Hausarb. übernimmt, für kleinen Haushalt. Zweitmädchen vorhanden. Vorstellen vormittags.
**Frau Reg.-Baum. Paffendorf,** Steinfurterstr. 28, I.

Zum 15. Mai od. 1. Juni wird ein tüchtiges **Mädchen** krankheitshalber gegen hohen Lohn gesucht.
Achtermannstraße 13, 2. Et.

Suche zu bald oder 1. Juli
**tüchtiges Mädchen**
für Küche und Hausarbeit bei hohem Salär. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche p. 1. Mai eine tüchtige
**junge Verkäuferin,**
kath. (Pens. i. H.) zur Eröffn. eines Manufakturw.-Geschäftes. Off. mit Zeugn. u. Bild unter **M N 3003** an die Gesch.

Für leichte Büroarbeiten wird
**geeignete Person,**
auch pens. Beamter, möglichst sofort gesucht. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen u. **N N 3023** an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort in einem lebhaften Geschäftshaushalt auf dem Lande ein einfaches tücht.
**Fräulein als Stütze**
gesucht. Dienstmädchen vorhand. Familienanschluß. Ang. unter **O O 3024** an die Gesch.

Auf sofort oder zum 1. Mai ein
**Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht.
(v2b Goebenstr. 19 I.

Zu zwei Kindern im Alter von 1—3 Jahren ein braves, kathol. w2b
**Kindermädchen oder Fräulein**
gesucht. Lohn monatlich 30 M. Off. u. **J 2747 a. A. Rolef,** Münster.

Suche z. 1. Juli ein properes
**Zweitmädchen**
für bauliche Arbeiten.
**Fr. Poppenberg,** Ludgeristr. 80.

Eine einzelne Witwe sucht zum 1. Mai ein beständiges
**Mädchen**
für Hausarbeit u. etwas Nähen. Näheres Stubengasse 9. a2b

Tüchtige
**Rockschneider**
für **allerhöchsten** Tarif in dauernde Beschäftigung suchen t8c
**Rose & Co., Dortmund.**
(Reise wird vergütet.)

**2 Schneidergesellen**
sofort oder in 14 Tagen für dauernde Beschäftigung gesucht.
**Jos. Hösler,** *
Heessen bei Hamm i. W.

Durchaus saubere
**Waschfrau**
gesucht. Melchersstraße Nr. 9.

**Anwaltsbureau sucht Lehrling.**
Off. u. J J 795 an die Gesch.

Für eine Klinik in der Stadt Münster zuverlässiger
**Hausknecht**
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **K L 3040** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort oder in 14 Tagen 3 Wochen einen tüchtigen
**Bäckergesellen**
(selbständig arbeitend) auf dem Lande mit Familienanschluß.
**Heinr. Kleinpaß jun.,**
Mehr, Station Mehrhoog, Niederrhein. *

**Gesucht** für vorübergehende Beschäftigung unter günstigen Bedingungen, ein im Schreiben und Rechnen firer, junger
**Mann.**
Off. u. **M A 262 a. d.** Central-Zeitungs-Bur.

Zum 1. Mai ein junger kath.
**Bäckergehülfe**
gesucht. Keine Nacht- u. Sonntagsarbeit. Off. u. **B C 3032** an die Geschäftsstelle. *

Suche zum 1. Mai einen **Ackerknecht** v. 16—19 Jahren. Offerten unter **J K 3039** an die Geschäftsstelle. a2a

Für kleineren Platz wird für ein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft per bald
**Lehrling**
evang., Sohn achtbarer Eltern gesucht bei freier Kost und Logis im Hause und Familienanschluß. Off. u. B B 788 an die Gesch.

**Bäckergeselle,**
kath., sofort gesucht. §2a
**H. Uthmann,** Warendorf.

**Vertreter**
gegen hohe Provision zum Vertrieb eines ges. geich. **Fliegenschutzpräparates** (Viehwaschmittel für Zugtiere usw.), an Geschäfte, Landwirte usw. sof. ges. Off. u. **D 14921** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** §3a

Wir suchen für sofort einen tüchtigen §2a
**Marmorschleifer** (Rundschleifmasch.). Reflekt. wird nur auf einen flotten, sauberen Arbeiter; welcher selbstständig arbeitet und saubere Arbeit liefert. Stellung dauernd. **Gebr. Mondorf,** Coesfeld i. W., Marmorschleiferei m. Maschinenbetrieb.

Es werden gesucht und vermittelt ordentliche ledige
**Landarbeiter**
vom **Arbeitsamt** der Landw. Kammer Münster, Schorlemerstraße 8. Bei vorheriger Einsendung der Papiere mit Nachweis über Tätigkeit wird Freifahrschein zugesandt. *

**Kath. Landwirtschafts-Eleve** zum sofortig. Eintritt gesucht. w2b
**Rittergut Stovern** bei Salzbergen.

**Schneidergeselle**
auf dauernd gesucht. a3b
**A. Heitmann, Emsdetten.**

Ein junger, tüchtiger
**Bäckergeselle**
gesucht. **A. Conrad,** §3b Bocholt.

**Kaufmanns-Lehrling**
per sofort gesucht. Schriftl. Angebote an §3b
**B. Wilbrand,** Holzimport, Münster i. W.

**Stellmachergeselle**
ges. Engelstr. 65. w2b

Erf. **Sattler- u. Polsterergehülfe** sofort oder später und 1 Lehrling gesucht. §2b
**Fr. Kuchemüller,** Hörsterstr. 4.

**Anstreicher,**
tüchtig und selbständig, für dauernde Stellung sofort ges.
**Joh. Schmitz, Ochtrup i. W.**

**Junger Mann,**
perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, für sofort oder später gesucht. Ausführl. Off. m. Gehaltsanspr. unter A B 748 an die Geschäftsstelle.

3—4 ordentliche
**Anstreichergehülfen**
sofort gesucht. **Otto Gr. Ophoff,** Anstreichermeister, Hülß bei Recklinghausen, Hülsstr. 38.

Ein tüchtiger
**Schreinergeselle**
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.
**C. Boermann,** Schreinermstr., Haltern i. Westf.

**Junger Hausdiener**
sofort gesucht.
**Hotel Busche, Rheine i. W.**

Mehrere
**Anstreichergehülfen**
für dauernde Beschäftig. sucht
**August Hoff, Gronau i. W.**

**Gesuchte Stellen**

**Fräulein sucht Stelle** zum Kochen. Off. u. **A K 796** an die Gesch. ds. Bl.

Junges **Mädchen,**
welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Mai Stellung. Offerten u. **P R 782** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen sucht in der Nähe von Münster zu Mitte Mai oder anfangs Juni
**Stelle als Stütze**
bei einzelner Dame od. kinderl. Ehepaar. Off. u. **M M 3405** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kontoristin,**
22 J. alt, mit guten Zeugn., in all. Kontorarbeiten, Schreibmaschine u. Stenogr. bewand., sucht, da z. Zt. Saisonstelle auf Kontor eines agrikultur-chem. Laborat., zum 1. Mai anderw. Stellung. Gefl. Offerten unt. **W Z 687** an die Gesch. *

**Jung. kathol. Mädchen,**
in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht bald Stellung als Stütze. Off. u. **E F 3035** an die Gesch. ds. Bl. *

Für j. Fräulein wird
**Kochlehrstelle**
in bess. Hotel od. Restaurant gel. Ausf. Off. u. **D D 791** a. d. Gesch

**Fräulein** §3c
in **Schreibmaschine** und allgemeiner **Kontorarbeit** erfahren, sucht zum 1. Juli anderweitig **Engagement.** Gefl. Offerten u. D E 751 an die Geschäftsst.

**Schreinergeselle**
sucht zum 1. 5. Stellung. Offerten unter **O O 800** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Braver, verheirat., kath.
**Viehwärter,**
tüchtiger Melker, sucht sofort oder später dauernde Stellung. Unbedingt in der Nähe einer kath. Kirche. Off. unter S 2789 an **A. Rolef,** Markt 37.

**Jg. Friseurgehülfe**
**19 Jahre, sucht sofort oder zum 1. Mai Stellung.**
Off. u. **H H 794** a. d Gesch.

Suche für meinen Sohn, 14 J alt, nachmittags **Beschäftigung.**
Büroarbeit bevorzugt. Off. u **S Z 764** an die Gesch. (v2b

**Nebenbeschäftigung**
f. Techniker d. übern. f. vork. Ab., sowie auch sonst. schriftl. u. rechn. Arb. Off. unt. **B B 768** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Großer, gutgelegener, heller Schladen**
(ca. 175 qm), besonders geeignet zur Ausstellung von Maschinen, Automobilen, als Laden für Möbel, Schiffsbedarfsartikel, im ganzen oder auch geteilt, preiswürdig auf sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. b8c
Offerten unter **B B 729** an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Pflanzkartoffeln:

**Frühe Sorten:** Pfälzmäuse, Paulsens Juli-Nieren, rote Rosen, Blauaugen, Neunwochen, gelbe Johannes.
**Späte Sorten:** Gelbfl. Industrie, rote Waldecker-, Rauhschalen, gelbfl. Magnum-Bonum, rote Fleischmäuse oder Nieren sind noch vorrätig.

**Franz Reinke**
Saatgut-Geschäft.
Fernruf 387.

## Verkauf.

Am Freitag, den 3. Mai 1912, vorm. 9 Uhr, werden auf dem Hofe des **Traindepots in Münster i. Westf.**, Südstr. 86, ausgesonderte **Feldgerätstücke**, darunter verschiedene Fahrzeuge, Geschirrteile, Brückengerät pp., öffentlich meistbietend geg. Barzahlung verkauft.

**Geistl. auf dem Lande** nimmt Knaben auf zur Vorbereitung auf die Obertertia. Briefe unter F G 3036 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Feinstes, langgeschnittenes, schneeweißes
**Mainzer Sauerkraut**
à Pfd. 25 Pfg. bei
**Franz Reinke**
Jüdefelderstraße 41.

## Wegen Geschäfts-Aufgabe

kommen von heute ab

59 Salzstrasse 59 **Münster** 59 Salzstrasse 59

die gesamten Vorräte:

## ca. 300000 Zigarren

wegen schleuniger Räumung teils

## 40-50 pCt. im Preise ermässigt

zum Ausverkauf.

**Keine Einzel-Abgabe.** **Nur Kisten-Abgabe von 50-100 Stück.**

Da die enormen Bestände in kürzester Zeit geräumt sein müssen, bietet sich

**für jeden Raucher**

speziell aber für Wirte und Händler eine Kaufgelegenheit

**weit billiger als ab Fabrik.**

## Ausverkaufs-Preise:

| | | |
|---|---|---|
| 5 ₰ **Zigarre** | Marke Rhenania | **100 St. Mk. 2.50** |
| 5 ₰ **Zigarre** | Marke Presidente | **100 St. Mk. 2.80** |
| 6 ₰ **Zigarre** | Marke Franzy | **100 St. Mk. 3.00** |
| 7 ₰ **Zigarre** | Marke Don Felipe | **100 St. Mk. 3.50** |
| 8 ₰ **Zigarre** | Marke Capitano | **100 St. Mk. 3.75** |
| 8 ₰ **Zigarre** | Marke Vicomt I | **100 St. Mk. 4.25** |

Sämtliche übrige Marken in den Preislagen 10, 15 und 20 ₰, von denen noch grosse Vorräte vorhanden, gleichfalls

**bedeutend im Preise ermässigt.**

Post-Versand

**nicht unter 100 Stück, bei 500 Stück franko**

gegen Nachnahme oder vorherige Einsenduug des Betrages.

**Total-Ausverkauf**

## 59 Salzstrasse 59

**Gebr. Flügel,**
vorzügl. erhalten, sehr preiswert. Für Gesangvereine 2c.
Alter Steinweg 15.
**M. Knoersches Piano-Magazin.**

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
**Später**
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein-Vertretung für Underwood und Mercedes.

**Referendar-, Doktorarbeiten etc. etc. Vervielfältigungen**
mit der Schreibmaschine prompt u. preiswert.
**E. Vendel,**
— Ludgeristrasse 12. —
Fernruf 1540.

**Elisabeth Schumann,**
Modes,
Rothenburg 48, empfiehlt neue Auswahl in Hüten. Blumen und Federn.
**Hüte** werden chik und billig garniert.

**Antiquitäten!**
Große Auswahl. Tägliche Neuerwerbungen. **J. Bröker,** Georgskommende Nr. 9.

**Vertrieb** ges. gesch. Haushaltsart. (z. Pat. angem.) für Westfalen oder kleineren Bez. zu verg. Off. u. P P 801 an die Gesch.

**Bruteier**
12jähr. Sp. Z. edler schw. Minorka vielfach präm. Dtzd. Mk. 3,60. **H. Stratmann,** Warendorferstraße 153.

**Billige Möbel.**
Umständehalber ein besseres, hocheines Küchen-Büffet, sowie ein 3türiger Kleiderschrank, ½ für Wäsche, zum Selbstkostenpreis abzugeben. Ferner vollständige Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen, einfache und bessere, zu bekannt staunend billigen Preisen.
**Möbelhaus Herm. Möllering**
Rothenburg 35.

**Verziehungsh. 2 Stück 12 Wochen alte Ferkel** eine gute Schweizer Ziege, 6 Stück Hühner, mehrere Kentner Kartoffeln u. einen Posten guten Dünger billigst abzugeben. **H. Schlüter,** Viehwärter, Gelmer, Nähe Schiffahrt. t2b

**Stud. phil.** (5 Semester), erteilt **Nachhilfestunden** im Griechischen u. Lateinischem. Gefällige Anfragen erbeten u. **O P 781** a. d. Gesch.

**Spanische Wand,** gut erhalten, für Veranda zu kauf. ges. Off. u. **C C 739** a. d. G.

Guter bürgerlicher **Mittagstisch** von 70 Pfg. an.
Verspohl 22—23.

Zu verkaufen Ladenreal, Theke, Oelbehälter, Wage, Käsehobel, Glasschrank mit Schiebetüren, Küchenschrank, Tisch, Sofa, Mantelofen, Petroleumkocher, Bügeleisen, 2 Ausstellkasten. N. Gesch.

**Knabenrad,** fast neu, billig z. verk. N. Gesch.

**Große Fässer,**
als **Jauchefässer** zu verwenden, habe abzugeben.
Näheres Alter Steinweg 35.

Für einen 10jähr. Schüler (Oberrealschule) wird **Nachhülfestunden** gesucht. Off. Preisangabe u. P 2781 an **A. Rolef,** Markt 37.

**1 fast neuer Sitz- u. Liegewagen** zu vk. Schillerstr. 32, I.

**Stadt-Theater.**
Montag, d. 22. April, 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung. Kleine Preise.
— **Der Kuhreigen** —
Musikal. Schauspiel v. W. Kienzl.
Dienstag, d. 23. April, 8 Uhr: — **Ermäßigte Preise.** —
**Hoffmanns Erzählungen.**
Phantast. Oper v. Offenbach.

## Konzert

am **Dienstag, den 23. April,** abends 8 Uhr im Saale des Hotels **„Zum König von England"** zur Feier seiner 20jährigen Tätigkeit in Münster, veranstaltet von **Ernst Brüggemann** mit einigen seiner Schüler unter Mitwirkung der **Hofopernsängerin Fräul. Lotte Kreisler aus Dresden** und des **Pianisten Herrn Cinf. Freiw. André** von hier.
Im Programm Lieder von Schubert, Litzinger, Brüggemann, Concertante für 4 Violinen und Klavier von Maurer 2c.
Der Konzertflügel Rudolph Ibach Sohn wird von dem Pianofortemagazin Heinrich Niemann bereitwilligst zur Verfügung gestellt. w4b
Eintrittskarten, nummerierter Platz à 2 M., nichtnummerierter Platz à 1 M. und Schülerkarten à 60 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von M. Kneer und abends an der Kasse zu haben.

## Beton

## Eisenbeton

Ausführung armierter Betonplatten, Decken, Hoch- und Tiefbau-Konstruktionen, Brücken, Silos-Bunker.

**Peter Büscher & Sohn**
Bauunternehmungen für Hoch- und Tiefbau
Münster i. W. Fernspr. 202 und 255. Essen-Ruhr 7490.
Ingenieurbesuche. Kostenanschläge unverbindlich.

**Reform-Umstands-Röcke**



sehr bequeme gefl. Fassons mit Blusen zu tragen, in blau und schwarzem Kammgarn-Cheviot.

25.00
29.75
36.50
42.00

Anfertigung nach Maß ohne Mehrberechnung innerhalb 3 Tagen.

**H. Hettlage, Münster**
Westfalens größtes Spezialgeschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

## Halbschuhe, die grosse Mode!

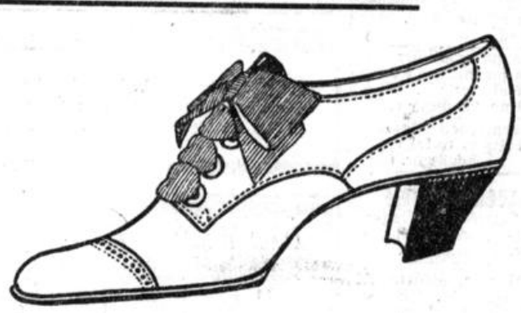
für Damen und Herren.

**Damen-Halbschuhe** Derby, Lackkappe, breite Bänder **4.50**

**Damen-Derby-Lackschuhe** Preßfalten elegant **6.50**

Ferner meine Alleinverkaufs-Spezialmarken:

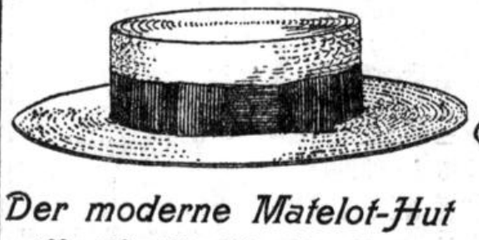
**Herz-Halbschuhe**
**Edison-Halbschuhe**
**Radium-Halbschuhe**
**Ringia-Halbschuhe**
**Dr. Diehl-Halbschuhe**
alles in braun und schwarz!



## Schuhhaus Marcus

**Engros-Lager für Wiederverkäufer.**

**Feinstes Blüten-Mehl**
**„ Kaiser-Mehl**
**„ Weizen-Mehl**
**~ Getreide-Preßhefe ~**
ferner
**Hühnerfutter**
in verschiedenen Mischungen
empfiehlt
## E. Hölscher,
Neutor, Steinfurterstraße 16.



*Der moderne Matelot-Hut*
2.00 2.50 3.00 3.50 4.00 5.00 usw.

## Spanke's
Hutgeschäft.

*Telephon 1442.* *Münster i. W.* *Prinzipalmarkt 4.*

**Schreibmaschinen**
aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf
Abzahlung
Miete
Vorführung kostenlos.



Kataloge zu Diensten.
**Hein. Buschmann**
vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 17/18 **Münster** i. W.

**Frischer Kopfsalat** Kopf 9 Pfg.
**Frische Gurken** Stück 35 „
**Neue Kartoffeln** Pfund 15 „
**Matjesheringe** Stück 18 „
## Heinr. Hill,
Ecke Alter Steinweg und Telgterstrasse.

**Viehwaagen**
Sehr preiswert. Modern.
H. Redecker & Co Bielefeld.

## Zentrums-Wahl-Komitee
Bezirk Herz-Jesu.

## Öffentliche Versammlung
**aller Zentrumswähler**
Montag, den 22. ds. Mts., abends punkt 8¾ Uhr
im Saale des Wirts **Tebbe,** Woldeckerstraße 75. j2b
**Tagesordnung:** Neuwahl der Komitee-Mitglieder.
Alle Zentrumswähler werden dringend zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.
**Der Bezirks-Vorstand.**

Wenn Sie in Ihrem Geschäft b(2a
**Zigarren, Zigaretten, Tabak etc.**
führen oder führen wollen, lassen Sie sich gefl. meine neue Engros-Preisliste kommen. Coulante Bedienung. Billigste Preise.
**Otto Altrichter,** Ludgeristraße 57. Tel. 1064.

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag ½3 Uhr unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

**Alexander Lütke-Wentrup**
**Kombattant der Kriege 1866 und 1870/71,**

nach langem Leiden im Alter von 77 Jahren und versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Verwandte und Bekannte bitten wir um ein stilles Gebet für den Verstorbenen.
**Hiltrup,** den 20. April 1912.
**Die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. April, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

**Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.**
**Erstklassige Arbeit.**
**: Solide Preise. :**
**Nach Auswärts schnellste Bedienung.**
**Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert.** p*
## A. Zurawski
Münster.
Magdalenstraße 3—4.
Telephon 672.

**Patent-Bureau Joh. Schröder,**
in der Nähe der Bahnhöfe, Theisingstr. 3.

**Forderungen,**
wenn auch noch nicht ausgekl., werden angekauft, beigetrieben, evtl. Vorschüsse darauf gegeben. Gefl. Offerten u. **No. 3314** a. d. Ann.-Expedition **E. Vendel,** Ludgeristraße 12. w2b

**Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug** kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

## Ausstellung vornehmer Wohnräume

ca. 100 Abteilungen.
Möbel — Dekorationen — Teppiche
in nur
allerersten Qualitäten.
Durchaus preiswürdig bei künstlerischer Durchbildung und denkbar bester Verarbeitung.
**Anerkannt leistungsfähige eigene Werkstätten.**
## F. C. Münch Nachflg. H. Odendahl
Münster i. W.
Ludgeristrasse 11 Telephon 109.
Besichtigung der Ausstellung erwünscht.
— Lieferung nach auswärts franko. —

†

Die **Sechswochen-Seelenmesse** für den verstorbenen Herrn
**Bernard Schockenbäumer**
findet statt am Mittwoch, den 24. April, morgens 8 Uhr in der St. Josephs-Kirche, Hammerstr., wozu wir freundlichst einladen.